

Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 318.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 1917.

Verlag: Breitkopf & Härtel, Leipzig. Preis 2,50 M. (Einzelnummer 10 Pf.).
Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 97, Hinterhaus.
Telephon Nr. 188. Eingang Gr. Brauhausstr.
Verantwortlich: L. C. O. Stemann in Halle a. S.

Erste Ausgabe
Donnerstag, 7. Juli 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernauerstr. 3.
Telephon Amt VIa Nr. 11494.
Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Gerechtigkeit in Südwesafrika.

Man erinnert sich noch der maßlosen Angriffe, die von Gegnern der Kolonialpolitik gegen die weißen Ansiedler in Südwesafrika erhoben wurden und die sogar in Reichsboten¹⁾ als Mitteilungen des Missionars Zele erschienen. Daran lag der Herrerokrieg durch das gewissenlose Verhalten der wenigen Weißen heraufbeschworen und die Weißen werden selbst schuld an diesem Kriege. Abgesehen davon, daß man jegliches Mitgefühl für die grausam behandelten, verblümmelten und getöteten deutschen Vandalen in diesen Angriffen vermied, stellt sich jetzt heraus, daß sie gänzlich unzutreffend sind.

Herrero Nr. 13 in Windhoek, dem alle diese Zeitungsaufsätze zugehört wurden, der ein gründlicher Kenner der Verhältnisse ist und ganz ein Sympathisant daran hat, irgend etwas zu beistimmen, schreibt an die Reichliche Welt²⁾, Evangelisches Gemeindeblatt für Gebiete aller Stände (Marburg i. S.), eine längere treffliche Darlegung der Verhältnisse, der wir folgende Abschnitte entnehmen:

„Ein deutsches Schwaben von 4000 Einwohnern — soweit wir hier Europäer wohnen — würde sich wohl bedenken dafür, daß man es auf Grund der in zehn Jahren zusammengebrachten Verhandlungen, Ausforschungen, Zeugnissen³⁾ und Inhaftensünden langjam aus Südwesafrika müßte ausweisen lassen zu leben. Wenn Mord und Totschlag, Misshandlungen mit Ketten, Schlägen und Misshandlungen bis zur Verunstaltung, Entführungen der Frauen und Töchter der Herrero diente, Kultur und Gesundheit zerstören, wie nur Herrero aufzubringen können, wenn es kein Wunder, daß die Herrero ein höheres sittliches Gefühl dieser Väterlichkeit gegen denartige Schwabenschläger empfiel.“ („Reichliche Welt“ Nr. 137.)

„Es ist tief bemerkenswert, daß die nur missionarischen Kreisen stammenden Reichsboten-Artikel mit der unterirdischen Allgemeinmeinung ihrer Behauptungen in Deutschland den Eindruck hervorgebracht haben, als ob man von den Weißen als Kulturträgern in Südwesafrika nur noch in Anführungszeichen reden könnte, als gäbe es hier nur Schwaben, die mit Schwamms und Hülsenarten die Herrero verdrängen und Ackerbau, Viehzucht, Handel, Kultur, Kunst, Wissenschaft, nur Männer, die mit Herrerofrauen ein wildes Leben führen und die Eingeborenen brutal behandeln, nur Weiße, die den Herrero Vorkämpfer für alle Schwablichkeiten gewesen sind. Ich bin ein Freund der Weißen gewesen und bin es noch und denke es auch zu bleiben; ich bin ohne weiteres zu, daß die Herrero kein Grund zu Klagen gehabt haben über das Benehmen dieser Weißen gegenüber den Eingeborenen; aber ich kann nicht anders als sagen, die Art, wie in jenen Reichsboten-Artikeln die Weißen ganz allgemein als weiße Trolche und Herrero erdrückt werden, ist unheimlich. Das hoffe, daß man nicht darum doch noch nicht aus den Missionars-Angriffen vom Schlage der „Kolonialen Zeitschrift“ weichen wird, sondern daß die in Lande selbst tätigen Missionare mit alle oder fast alle zutun können. Ich meinehammer genug, die hier in letzter Zeit in erster Linie den Herrero mit Schlägen und mit Prügeln gepörselt, Entschuldigungen angelegt und sich einen Namen gemacht haben. Die zwei, drei- und viermal unversagt immer von neuem wieder angefangen haben, wenn Nindereit, Dücker, Senfendener, Krieg sie um die Freiheit toterleben Mühen gebracht hatten. Und die nun, wie ich erwähne, die in Höhe gedreht hatten, von Minderbären um all ihre Gab und Gut geblasen sind, obwohl die den Herrero nie auch nur das Geringste an Leid getan haben, schon einfach darum, weil sie ganz in Herrero-Lande einfielen. Ich kenne Beamte, Kaufleute, Handwerker, sogar Händler — man denke —, die ihre Eren durch hatten, mit den Eingeborenen freundlich zu sein; vor Ermordung, Misshandlung, Bezauberung hat die fast freilich nicht schrecken können. Ich kenne auch Weiße — wenige, das ist leider allgemeine Erfahrung in Tropoländern —, die sich für zu gut gehalten haben, mit Herreroweinern Handel zu treiben. Alle diese Leute kenne ich, und die Missionare kenne sie auch, und auch Herr Missionar Zele, der Schwärzer des Reichs Nr. 69 des Reichsboten⁴⁾, muß solche kennen. Warum ist nun von Seiten nicht die Rede, sondern immer nur von den Schreien, so daß es können müßte, als wäre das ganze Land eine große Mühschöle, befallen wäre die Eingeborenen, die darin wohnen müßten.“

„Nur unangenehmer Besterheit, der lang genug im Lande war, um den Ernst und die Gefahr zu fühlen, wird zugeben, daß gerade in den letzten Jahren ein bemerkenswerter Fortschritt zum Besseren in der Gesamtsituation der weißen Bevölkerung eingetreten war. Nicht um weniger war er der Zunahme der weißen Frauen und der vermehrten Familienangehörigen heraufbeschworen, doch Land war in der Tat dabei, sich langsam aus den weißen Anfangs Jahren, die nun einmal, wie es scheint, bei jeder Neubefriedigung unermüdlich fließt, herauszuarbeiten, da zum dieser unglücklichen Herrero, sagte der Reichsbote⁵⁾, eben doch durch die Weißen und ihre immer noch viel zu vielen Schwablichen, Missionar Zele führen zu eine Menge Katastrophen. Der Herreroanfänger stellt sich nun dar als die Beweiseinführung eines durch die Deutschen gemeinsames zerteilten Volkes, das schließlich sich vor seinen Feinden nicht mehr anders zu retten weiß, als indem er sie alle tötet. Aber das ist ganz gerade eine falsche Auffassung.“

„Ich kann nicht auf die Einzelheiten des Geschehen Artzels eingehen; Kleinigkeiten richtig zu stellen, lohnt zu wenig. Nur um zu zeigen, daß das nicht Verlegenheitsworte ist, sei hier einiges angeführt. Der Ball Wrenberg hat mit dem Auffatze der Herrero

nichts zu tun; die Verhandlungen des damals ernannten Willi Kain haben bei der Darstellung der deutschen Truppe Spionendienste getan. Kain selbst war der Herrero selbst. Kain hat sich von den Herrero nicht nur nicht gelehrt, aber in ihren Frauen und Mädchen schändlich verhalten haben, sondern auch Tieren, auch ein vierzehnjähriger Junge, vielmehr überhaupt alle Ernorbeten. Der Schwärzer Martens ist verdammt, nicht weil er die Herrero gut behandelt hat, sondern weil er für einen Engländereigenschaft (1) Kain selbst, die mit einem Zerstörer zusammen, d. h. die zwei glühendste ungeschickte Schwärze besonnen hat, als ihr Mann ernadert wurde, hat nicht jene ungezogene Kinder, sondern nur ein Kind, das ich selbst im Februar 1907 getauft habe. Neben dem Tod der Frau Erdmann und ihres Mannes Schwärze handelt Kain Zele, während er es nicht weiß, daß mit der Ermordung der beiden und des Schwärzers Kain durch die Herrero die Feindschaften auf Okavango ihren blühenden Aufschwung genommen haben. Daß die Herrero im allgemeinen Frauen und Kinder nicht getötet haben, ist unangenehm, aber weiter als das Leben haben sie den meisten auch nichts getan, von Kindern und Frauen, die Bewandern hier im Lande Herdlichkeit überlassen zu lassen. Schon heißt es: „Die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen. Schon heißt es: „Die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen.“

„Es ist eine Eigentümlichkeit, wohl auch eine ehrenbe Eigenartlichkeit unteres deutschen Volkes, daß es in düstigeren Berührungsbildern bemüht ist, selbst den Feinden Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Dabei ist ihm leider sehr ofters misverstanden, daß es vorlauter Gerechtigkeitsthrangung gerade gegen die eigenen Vandalen zu tun. Und so ist es auch diesmal wieder gegangen. Der Herrero, denkt ich, ist nunmehr bereit, Gerechtigkeit zu empfangen, es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen. Schon heißt es: „Die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen.“

„Zudem ist es nicht zu übersehen, daß die Eingeborenen zur Nachbildung erzöllet und das Reich nach alles ausleben soll. („Reichsbote“, zitiert von Zele im Reichsbote.) Und die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen. Schon heißt es: „Die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen.“

„Zudem ist es nicht zu übersehen, daß die Eingeborenen zur Nachbildung erzöllet und das Reich nach alles ausleben soll. („Reichsbote“, zitiert von Zele im Reichsbote.) Und die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen. Schon heißt es: „Die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen.“

„Zudem ist es nicht zu übersehen, daß die Eingeborenen zur Nachbildung erzöllet und das Reich nach alles ausleben soll. („Reichsbote“, zitiert von Zele im Reichsbote.) Und die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen. Schon heißt es: „Die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen.“

„Zudem ist es nicht zu übersehen, daß die Eingeborenen zur Nachbildung erzöllet und das Reich nach alles ausleben soll. („Reichsbote“, zitiert von Zele im Reichsbote.) Und die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen. Schon heißt es: „Die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen.“

„Zudem ist es nicht zu übersehen, daß die Eingeborenen zur Nachbildung erzöllet und das Reich nach alles ausleben soll. („Reichsbote“, zitiert von Zele im Reichsbote.) Und die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen. Schon heißt es: „Die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen.“

„Zudem ist es nicht zu übersehen, daß die Eingeborenen zur Nachbildung erzöllet und das Reich nach alles ausleben soll. („Reichsbote“, zitiert von Zele im Reichsbote.) Und die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen. Schon heißt es: „Die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen.“

„Zudem ist es nicht zu übersehen, daß die Eingeborenen zur Nachbildung erzöllet und das Reich nach alles ausleben soll. („Reichsbote“, zitiert von Zele im Reichsbote.) Und die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen. Schon heißt es: „Die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen.“

„Zudem ist es nicht zu übersehen, daß die Eingeborenen zur Nachbildung erzöllet und das Reich nach alles ausleben soll. („Reichsbote“, zitiert von Zele im Reichsbote.) Und die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen. Schon heißt es: „Die Deutsche Nation will nicht, daß sie ein Schwaboll Arbeiter in der Kolonialwelt nicht, sondern in der Welt der Schwabellen, zu werden; es wird höchste Zeit, auch den Deutschen hier im Lande Gerechtigkeit überlassen zu lassen.“

„Weil der Herrero wohl selber sich zum Schuldigen machte, aber die Lehren aus dem Herrn Krieg nicht ziehen wollte, überdies noch von seinem Vögel durchaus nicht rechnen will, überdies noch von einem Säugling, das er auch nach dem Verlust doch immer noch als sein Eigentum betrachtete. Weitens die meisten Farmer im Windhoek Bezirk aber wohnten auf Kriegsbauern und auf Weißen, die sie endlich bezahlt hatten, ist es an die Herrero, sei es auf Gesellschaften, sei es an die Regierung, zum Teil in Österreich, auf die die Herrero niemals einen unangenehmen Rechtsanspruch gehabt haben. Die Regierung hat das Schuldensprechen mit Land möglichst erwirkt, die Missionare haben ihre Gemeinden bringen daher gemamt. Die Herrero wollten sich nicht ertzen lassen. Unter dem Namen ihrer Missionare, die ihnen als bessere Gebirge lagten waren, haben sie große Streifen erworben, allen voran Samuel Manders, der jetzt Führer der Aufsichtsbühnen ist, nachdem er Jahre lang seinem Volke den Boden unter den Füßen weg verkauft hat. Jetzt erlaubt, die ganze letzte Weiße habe bei seinen unheimlichen Landbesitzerfahrten durch getrimte Gebirge im Sinterland gekampt. Was madis⁶⁾ später holen wir uns alles zusammen wieder.“

„Nebenfalls haben die Herrero schon lange nur mit verblühten Augen die deutsche Gerechtigkeit ertragen. Groß und die Lege und in der Werfaltung, haben sie Interaktionell behandelt, während sie im Herzen ihren Vögel nicht aus dem Blick zu lassen. Und es ist ihnen ja auch gänzlich gelungen, nicht nur die Deutschen, sondern sogar ihre eigenen Missionare, die Jahre lang unter ihnen wohnten, so völlig zu täuschen, daß noch am Morgen des verhängnisvollen 12. Januar feiner an den Ort der Lage gelangt hat. Im übrigen ist es wohl sicher, daß die eigentlichen Mörder des Krieges, eine kleine Anzahl von Schwablingen, Unterhändlern und Großhändlern, die die Herrero für den Handel oder sonstigen Privatpersonen wenig zu leiden hatten, aber die umso schmerzlicher empfanden, daß ihre Herrschung im Lande unzulässig im Schwanden war. Ihre ersten Schwärzer hatten ihnen die bann an den halboffenen Bergen gelobt, die umfassen; denn Jeunesse dritte unter der Herrero, bei denen es recht sichtbar zu Tage tritt, wie schwer es ist, daß sie von ihren charakteristischen Eltern in der Jugend keine Schläge bekommen haben. Herr Missionar Zele erscheint das allerdings als ein Vorzug; feilich im gegenteiligen haben die Herrero ihre Schwärzer aus dem Lande getrieben, und die Herrero, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind.“

„Nebenfalls haben die Herrero schon lange nur mit verblühten Augen die deutsche Gerechtigkeit ertragen. Groß und die Lege und in der Werfaltung, haben sie Interaktionell behandelt, während sie im Herzen ihren Vögel nicht aus dem Blick zu lassen. Und es ist ihnen ja auch gänzlich gelungen, nicht nur die Deutschen, sondern sogar ihre eigenen Missionare, die Jahre lang unter ihnen wohnten, so völlig zu täuschen, daß noch am Morgen des verhängnisvollen 12. Januar feiner an den Ort der Lage gelangt hat. Im übrigen ist es wohl sicher, daß die eigentlichen Mörder des Krieges, eine kleine Anzahl von Schwablingen, Unterhändlern und Großhändlern, die die Herrero für den Handel oder sonstigen Privatpersonen wenig zu leiden hatten, aber die umso schmerzlicher empfanden, daß ihre Herrschung im Lande unzulässig im Schwanden war. Ihre ersten Schwärzer hatten ihnen die bann an den halboffenen Bergen gelobt, die umfassen; denn Jeunesse dritte unter der Herrero, bei denen es recht sichtbar zu Tage tritt, wie schwer es ist, daß sie von ihren charakteristischen Eltern in der Jugend keine Schläge bekommen haben. Herr Missionar Zele erscheint das allerdings als ein Vorzug; feilich im gegenteiligen haben die Herrero ihre Schwärzer aus dem Lande getrieben, und die Herrero, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind.“

„Nebenfalls haben die Herrero schon lange nur mit verblühten Augen die deutsche Gerechtigkeit ertragen. Groß und die Lege und in der Werfaltung, haben sie Interaktionell behandelt, während sie im Herzen ihren Vögel nicht aus dem Blick zu lassen. Und es ist ihnen ja auch gänzlich gelungen, nicht nur die Deutschen, sondern sogar ihre eigenen Missionare, die Jahre lang unter ihnen wohnten, so völlig zu täuschen, daß noch am Morgen des verhängnisvollen 12. Januar feiner an den Ort der Lage gelangt hat. Im übrigen ist es wohl sicher, daß die eigentlichen Mörder des Krieges, eine kleine Anzahl von Schwablingen, Unterhändlern und Großhändlern, die die Herrero für den Handel oder sonstigen Privatpersonen wenig zu leiden hatten, aber die umso schmerzlicher empfanden, daß ihre Herrschung im Lande unzulässig im Schwanden war. Ihre ersten Schwärzer hatten ihnen die bann an den halboffenen Bergen gelobt, die umfassen; denn Jeunesse dritte unter der Herrero, bei denen es recht sichtbar zu Tage tritt, wie schwer es ist, daß sie von ihren charakteristischen Eltern in der Jugend keine Schläge bekommen haben. Herr Missionar Zele erscheint das allerdings als ein Vorzug; feilich im gegenteiligen haben die Herrero ihre Schwärzer aus dem Lande getrieben, und die Herrero, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind.“

„Nebenfalls haben die Herrero schon lange nur mit verblühten Augen die deutsche Gerechtigkeit ertragen. Groß und die Lege und in der Werfaltung, haben sie Interaktionell behandelt, während sie im Herzen ihren Vögel nicht aus dem Blick zu lassen. Und es ist ihnen ja auch gänzlich gelungen, nicht nur die Deutschen, sondern sogar ihre eigenen Missionare, die Jahre lang unter ihnen wohnten, so völlig zu täuschen, daß noch am Morgen des verhängnisvollen 12. Januar feiner an den Ort der Lage gelangt hat. Im übrigen ist es wohl sicher, daß die eigentlichen Mörder des Krieges, eine kleine Anzahl von Schwablingen, Unterhändlern und Großhändlern, die die Herrero für den Handel oder sonstigen Privatpersonen wenig zu leiden hatten, aber die umso schmerzlicher empfanden, daß ihre Herrschung im Lande unzulässig im Schwanden war. Ihre ersten Schwärzer hatten ihnen die bann an den halboffenen Bergen gelobt, die umfassen; denn Jeunesse dritte unter der Herrero, bei denen es recht sichtbar zu Tage tritt, wie schwer es ist, daß sie von ihren charakteristischen Eltern in der Jugend keine Schläge bekommen haben. Herr Missionar Zele erscheint das allerdings als ein Vorzug; feilich im gegenteiligen haben die Herrero ihre Schwärzer aus dem Lande getrieben, und die Herrero, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind.“

„Nebenfalls haben die Herrero schon lange nur mit verblühten Augen die deutsche Gerechtigkeit ertragen. Groß und die Lege und in der Werfaltung, haben sie Interaktionell behandelt, während sie im Herzen ihren Vögel nicht aus dem Blick zu lassen. Und es ist ihnen ja auch gänzlich gelungen, nicht nur die Deutschen, sondern sogar ihre eigenen Missionare, die Jahre lang unter ihnen wohnten, so völlig zu täuschen, daß noch am Morgen des verhängnisvollen 12. Januar feiner an den Ort der Lage gelangt hat. Im übrigen ist es wohl sicher, daß die eigentlichen Mörder des Krieges, eine kleine Anzahl von Schwablingen, Unterhändlern und Großhändlern, die die Herrero für den Handel oder sonstigen Privatpersonen wenig zu leiden hatten, aber die umso schmerzlicher empfanden, daß ihre Herrschung im Lande unzulässig im Schwanden war. Ihre ersten Schwärzer hatten ihnen die bann an den halboffenen Bergen gelobt, die umfassen; denn Jeunesse dritte unter der Herrero, bei denen es recht sichtbar zu Tage tritt, wie schwer es ist, daß sie von ihren charakteristischen Eltern in der Jugend keine Schläge bekommen haben. Herr Missionar Zele erscheint das allerdings als ein Vorzug; feilich im gegenteiligen haben die Herrero ihre Schwärzer aus dem Lande getrieben, und die Herrero, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind.“

„Nebenfalls haben die Herrero schon lange nur mit verblühten Augen die deutsche Gerechtigkeit ertragen. Groß und die Lege und in der Werfaltung, haben sie Interaktionell behandelt, während sie im Herzen ihren Vögel nicht aus dem Blick zu lassen. Und es ist ihnen ja auch gänzlich gelungen, nicht nur die Deutschen, sondern sogar ihre eigenen Missionare, die Jahre lang unter ihnen wohnten, so völlig zu täuschen, daß noch am Morgen des verhängnisvollen 12. Januar feiner an den Ort der Lage gelangt hat. Im übrigen ist es wohl sicher, daß die eigentlichen Mörder des Krieges, eine kleine Anzahl von Schwablingen, Unterhändlern und Großhändlern, die die Herrero für den Handel oder sonstigen Privatpersonen wenig zu leiden hatten, aber die umso schmerzlicher empfanden, daß ihre Herrschung im Lande unzulässig im Schwanden war. Ihre ersten Schwärzer hatten ihnen die bann an den halboffenen Bergen gelobt, die umfassen; denn Jeunesse dritte unter der Herrero, bei denen es recht sichtbar zu Tage tritt, wie schwer es ist, daß sie von ihren charakteristischen Eltern in der Jugend keine Schläge bekommen haben. Herr Missionar Zele erscheint das allerdings als ein Vorzug; feilich im gegenteiligen haben die Herrero ihre Schwärzer aus dem Lande getrieben, und die Herrero, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind.“

„Nebenfalls haben die Herrero schon lange nur mit verblühten Augen die deutsche Gerechtigkeit ertragen. Groß und die Lege und in der Werfaltung, haben sie Interaktionell behandelt, während sie im Herzen ihren Vögel nicht aus dem Blick zu lassen. Und es ist ihnen ja auch gänzlich gelungen, nicht nur die Deutschen, sondern sogar ihre eigenen Missionare, die Jahre lang unter ihnen wohnten, so völlig zu täuschen, daß noch am Morgen des verhängnisvollen 12. Januar feiner an den Ort der Lage gelangt hat. Im übrigen ist es wohl sicher, daß die eigentlichen Mörder des Krieges, eine kleine Anzahl von Schwablingen, Unterhändlern und Großhändlern, die die Herrero für den Handel oder sonstigen Privatpersonen wenig zu leiden hatten, aber die umso schmerzlicher empfanden, daß ihre Herrschung im Lande unzulässig im Schwanden war. Ihre ersten Schwärzer hatten ihnen die bann an den halboffenen Bergen gelobt, die umfassen; denn Jeunesse dritte unter der Herrero, bei denen es recht sichtbar zu Tage tritt, wie schwer es ist, daß sie von ihren charakteristischen Eltern in der Jugend keine Schläge bekommen haben. Herr Missionar Zele erscheint das allerdings als ein Vorzug; feilich im gegenteiligen haben die Herrero ihre Schwärzer aus dem Lande getrieben, und die Herrero, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind.“

„Nebenfalls haben die Herrero schon lange nur mit verblühten Augen die deutsche Gerechtigkeit ertragen. Groß und die Lege und in der Werfaltung, haben sie Interaktionell behandelt, während sie im Herzen ihren Vögel nicht aus dem Blick zu lassen. Und es ist ihnen ja auch gänzlich gelungen, nicht nur die Deutschen, sondern sogar ihre eigenen Missionare, die Jahre lang unter ihnen wohnten, so völlig zu täuschen, daß noch am Morgen des verhängnisvollen 12. Januar feiner an den Ort der Lage gelangt hat. Im übrigen ist es wohl sicher, daß die eigentlichen Mörder des Krieges, eine kleine Anzahl von Schwablingen, Unterhändlern und Großhändlern, die die Herrero für den Handel oder sonstigen Privatpersonen wenig zu leiden hatten, aber die umso schmerzlicher empfanden, daß ihre Herrschung im Lande unzulässig im Schwanden war. Ihre ersten Schwärzer hatten ihnen die bann an den halboffenen Bergen gelobt, die umfassen; denn Jeunesse dritte unter der Herrero, bei denen es recht sichtbar zu Tage tritt, wie schwer es ist, daß sie von ihren charakteristischen Eltern in der Jugend keine Schläge bekommen haben. Herr Missionar Zele erscheint das allerdings als ein Vorzug; feilich im gegenteiligen haben die Herrero ihre Schwärzer aus dem Lande getrieben, und die Herrero, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind.“

„Nebenfalls haben die Herrero schon lange nur mit verblühten Augen die deutsche Gerechtigkeit ertragen. Groß und die Lege und in der Werfaltung, haben sie Interaktionell behandelt, während sie im Herzen ihren Vögel nicht aus dem Blick zu lassen. Und es ist ihnen ja auch gänzlich gelungen, nicht nur die Deutschen, sondern sogar ihre eigenen Missionare, die Jahre lang unter ihnen wohnten, so völlig zu täuschen, daß noch am Morgen des verhängnisvollen 12. Januar feiner an den Ort der Lage gelangt hat. Im übrigen ist es wohl sicher, daß die eigentlichen Mörder des Krieges, eine kleine Anzahl von Schwablingen, Unterhändlern und Großhändlern, die die Herrero für den Handel oder sonstigen Privatpersonen wenig zu leiden hatten, aber die umso schmerzlicher empfanden, daß ihre Herrschung im Lande unzulässig im Schwanden war. Ihre ersten Schwärzer hatten ihnen die bann an den halboffenen Bergen gelobt, die umfassen; denn Jeunesse dritte unter der Herrero, bei denen es recht sichtbar zu Tage tritt, wie schwer es ist, daß sie von ihren charakteristischen Eltern in der Jugend keine Schläge bekommen haben. Herr Missionar Zele erscheint das allerdings als ein Vorzug; feilich im gegenteiligen haben die Herrero ihre Schwärzer aus dem Lande getrieben, und die Herrero, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind.“

„Nebenfalls haben die Herrero schon lange nur mit verblühten Augen die deutsche Gerechtigkeit ertragen. Groß und die Lege und in der Werfaltung, haben sie Interaktionell behandelt, während sie im Herzen ihren Vögel nicht aus dem Blick zu lassen. Und es ist ihnen ja auch gänzlich gelungen, nicht nur die Deutschen, sondern sogar ihre eigenen Missionare, die Jahre lang unter ihnen wohnten, so völlig zu täuschen, daß noch am Morgen des verhängnisvollen 12. Januar feiner an den Ort der Lage gelangt hat. Im übrigen ist es wohl sicher, daß die eigentlichen Mörder des Krieges, eine kleine Anzahl von Schwablingen, Unterhändlern und Großhändlern, die die Herrero für den Handel oder sonstigen Privatpersonen wenig zu leiden hatten, aber die umso schmerzlicher empfanden, daß ihre Herrschung im Lande unzulässig im Schwanden war. Ihre ersten Schwärzer hatten ihnen die bann an den halboffenen Bergen gelobt, die umfassen; denn Jeunesse dritte unter der Herrero, bei denen es recht sichtbar zu Tage tritt, wie schwer es ist, daß sie von ihren charakteristischen Eltern in der Jugend keine Schläge bekommen haben. Herr Missionar Zele erscheint das allerdings als ein Vorzug; feilich im gegenteiligen haben die Herrero ihre Schwärzer aus dem Lande getrieben, und die Herrero, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind.“

„Nebenfalls haben die Herrero schon lange nur mit verblühten Augen die deutsche Gerechtigkeit ertragen. Groß und die Lege und in der Werfaltung, haben sie Interaktionell behandelt, während sie im Herzen ihren Vögel nicht aus dem Blick zu lassen. Und es ist ihnen ja auch gänzlich gelungen, nicht nur die Deutschen, sondern sogar ihre eigenen Missionare, die Jahre lang unter ihnen wohnten, so völlig zu täuschen, daß noch am Morgen des verhängnisvollen 12. Januar feiner an den Ort der Lage gelangt hat. Im übrigen ist es wohl sicher, daß die eigentlichen Mörder des Krieges, eine kleine Anzahl von Schwablingen, Unterhändlern und Großhändlern, die die Herrero für den Handel oder sonstigen Privatpersonen wenig zu leiden hatten, aber die umso schmerzlicher empfanden, daß ihre Herrschung im Lande unzulässig im Schwanden war. Ihre ersten Schwärzer hatten ihnen die bann an den halboffenen Bergen gelobt, die umfassen; denn Jeunesse dritte unter der Herrero, bei denen es recht sichtbar zu Tage tritt, wie schwer es ist, daß sie von ihren charakteristischen Eltern in der Jugend keine Schläge bekommen haben. Herr Missionar Zele erscheint das allerdings als ein Vorzug; feilich im gegenteiligen haben die Herrero ihre Schwärzer aus dem Lande getrieben, und die Herrero, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind, die sich zum Teil in den Gängen der Gänge sind.“

Deutsches Reich.

Halle a. S., 6. Juli.

Die Kanalvorlage.

„Daß der preussische Landtag verlag und nicht geschlossen wurde, erfolgte in erster Linie in Rücksicht auf die Stimmverhältnisse und namentlich die Verhandlungen der Kanalkommission. Statt der einen vollstreckungswirksamen Vorlage des Jahres 1901 hatte die Regierung dem Abgeordnetenhaus fünf vollstreckungswirksame Vorlagen vorgelegt. Von diesem bezogen sich vier auf den Schwab-Bachkanal, ein auf den Havelkanal. Der Landtag hat diese fünf Vorlagen abgelehnt, während die fünfte unter Verzicht auf den Mittellandkanal die Verbin-

ding des Rheines mit der Seine bei Hannover verlangte. Ausdrückliche Bittenschriften sind dem Abgeordnetenhaus erst nach Ostern am 12. März vorgelegt worden und konnten daher bei der Geschäftsschließung des Hauses unmöglich erledigt werden. Wäre der Ratstag geschlossen, so wäre also die ganze von der Kommission bisher geleistete Arbeit unter den Tisch gefallen. Immerhin ist es gelungen, zwei der Vorlagen: nämlich die Gegendentwurf zur Verhütung von Hochwassergefahren in Brandenburg und zur Verbesserung der Fortluft in der unteren Oder, Saale und Elbe in allen drei Lesungen in beiden Häusern zu verabschieden. Dagegen haben die Vorlagen zur Freibräutigungsverfahren des Wasserlaufs, zur Regulierung des Hochwassers, Deich- und Fortluftverhältnisse von der oberen und mittleren Oder und namentlich die eigentliche Kanalvorlage bisher erst die erste Lesung passiert und liegen in der Kommission. Nach dem Beschlusse des Hauses soll diese nun gleich bei Wiedereröffnung des Landtags am 18. Oktober ihre Arbeiten wieder aufnehmen, jedoch am 25. Oktober das Plenum wiederholt bereits in seiner ersten Sitzung dazu Stellung nehmen kann.

Grundständig war es mit Dank zu begrüßen, daß die Staatsregierung von vornherein darauf verzichtet hat, die einzelnen Vorlagen mit einander zu verknüpfen und dadurch die ganze Angelegenheit wieder auf das politische Gebiet hinüberzulassen, auf dem sie sehr zum Schaden der Sache und der Regierung selbst das vorige Mal behandelt war. Auch war es sehr richtig, daß die notwendigen Vorlagen vorweg erledigt sind. Nach den Ausführungen der Presse und der maßgebenden Parteiführer wird man nicht leicht gegen in der Vorbereitung, daß die Verhandlung über die Derivierung trotz aller technischen Schwierigkeiten und wirtschaftlichen Gegenstände erreicht werden wird. Unmittelbar ist ja eigentlich auf diesem Gebiete nur noch der Großschiffahrtstanz Berlin-Stettin, in dessen Durchführung für diesen Fall vorläufiglich trotz der großen und sehr schwerwiegenden Bedenken eine Wechtheit im Abgeordnetenhaus finden. So bleibt als eigentliches Kampfobjekt eigentlich nur der Rhein-Neiße-Kanal. Die gegen diese Projekt erhobenen Bedenken sind nicht nur nicht gestrichelt, sondern im Gegenteil so sehr verschärft, daß auf die Lösung kaum eine Aussicht zu finden sein dürfte. Es ist ja zur Genüge bekannt, daß man sich regierungsfreudig bemüht, in der konservativen Partei und im Zentrum einen Umsturz in der Kanalfrage herbeizuführen. Gelinzt es in diesem der Regierung nicht, die sachlichen Bedenken gegen den Rhein-Neiße-Kanal mehr als bisher zu zerschellen, so wird an eine Annahme dieser Vorlage schwer gedacht werden können.

Die beschlossene frühe Einberufung des Reichstags und verhältnismäßig frühe Einberufung des Landtags hat nun zu der Vermutung geführt, daß die Regierung die Zustimmung der Reichstag zu der Kanalvorlage sich durch die Vortagung ansehlicherer Handelsverträge sichern wollte, und daß für Eingehung der Kanäle auszugehen sei: ohne Kanal keine neuen Verträge. Diese unbefangener Prüfung wird man diese Vermutung insofern als möglich bezeichnen, denn es ist nicht anzunehmen, daß die Regierung so unglaublich kurzfristig sein sollte, den Fehler einer politischen Berechnung der Vorlage mit anderen, die sie bisher so sorgfältig vermeiden hatte, nun doch wieder zu begehen und noch dazu den Fehler einer Berechnung von Reichstags- und Landtagsvorlagen. Immerhin wird man dem Wiederauskommen des Landtags im Spätherbst mit ganz besonderem Interesse entgegensehen müssen, denn es läßt sich schon jetzt erkennen, daß es uns eine Zeit recht erhellender politischer Kämpfe bringen wird, die sich freilich wahrscheinlich mehr hinter die Kulissen als auf der Rednertribüne abspielen werden.

Schwedische. Wie wir schon kurz meldeten, ist der Händler Wallace in Ostafrika nunmehr gerichtlich verurteilt worden; er besitzet einschließlich mit Samuel vernaunt zu sein. Wallace trieb Handel in Ostafrika und erklärt, er wäre beim Ausbruch des Aufstandes von den Hereros vollständig ausgelöscht, mit nur fünf Pfund in der Tasche gezwungen fort-

geführt und von Ort zu Ort mitgeschleppt worden. Erst nach dem Tode sei er auf freien Fuß, bis dahin vergeblichen Warten von Samuel freigegeben worden. Darauf verließ Wallace Waterberg gemeinsam mit Frau Brenne und Frau Klost. Diese beiden Frauen wurden gestern ebenfalls verurteilt. Nach der Aussage Wallace sollte die Hereros nicht abhaken, sondern Widerstand leisten. Samuel mit allen Groß- und Werkleuten nebst 5000 Stück Großvieh ist an den großen Fietz (Wasserstellen) zwischen Omuramba und den Widdingen des Waterbergs um Weinbora herum. Er hat seine Drohscythe gegen die Emporwärtung des Waterbergs durch einen Händlerschick-Wallace gibt die Güter der Hereros auf 25 000 Rüsse an, davon mindestens 2000 Rüsse mit Gewehren. Interessant ist, daß Wallace, der gänzlich kultiviert und mittellos zu sein behauptet, auf die Unterstützung der deutschen Regierung rechnet. Vorläufig bleibt er in Haft. — Die Abteilung Glafanapp ist auf Ostir abmarßiert; starke Patrouillen Ghorjts, Sepses und Glafanapps, sämtlich unter landeskundigen Offizieren, sowie Witzbol- und Bahar-Abteilungen fären die Gegend zwischen Duramba und Waterberg auf.

Handelsverträge. Nach Petersburger Meldungen bezieht sich Herr v. Witte diese Woche nach Berlin, um den russischen Handelsvertrag mit Deutschland zu unterzeichnen. Infolgedessen Zugleichheiten den russischen Handel mit seinen Hauptprodukten und Manufakturwaren, Deutschland hinsichtlich der Getreidezölle. — Wie das Wiener Fremdenbl. meldet, werden die beiden Verhandlungen Oesterreich mit Deutschland kaum vor der zweiten Hälfte des September wieder aufgenommen werden.

Im einer Studienreise nach London begibt sich in Kürze der Minister des Innern Herr v. Cammermeier. Es handelt sich dabei um ein Studium der dortigen kommunalen Einrichtungen im Hinblick auf die Sozialgesetzgebung, die in neuerer Zeit die kommunale Organisation von Groß-Berlin den hiesigen und den Staatsverträgen voranschreit.

Freiheitsgesetz des Reiches. In gut unterrichteten Regierungskreisen wird nicht bezweifelt, daß das Reichstags-Staatsministerium dem von Landtage beschlossenen Gesetzentwurf betreffend die sogenannte Freiheitsgesetz des Reiches seine Zustimmung geben werde. Die von den Abgeordneten im Ausschusse geltend gemachten gesundheitslichen Bedenken sollen durch die Vorforschungsbestimmungen zu diesem Gesetze gestrichelt werden.

Versäufungsänderung in Baden. Die erste Kammer der Landtage in Baden besetzte sich am Dienstag mit dem Gesetzentwurf betreffend die Versäufungsänderung. Das Volk war stark besetzt, mit Ausnahme des Büchlers Fritzenberg, alle Ständeherren erschienen. Den Bericht erstattete Herr Müller, in welcher Hinsicht die Einfuhr des Budgetrechts der ersten Kammer sei für die Kommission eine condition sine qua non. Staatsminister Dr. Brauer bemerkte, der jetzige Budgetzustand der ersten Kammer ist viel wichtiger. Die zweite Kammer zeigte Entgegenkommen, indem sie der ersten Kammer das Jurisdiktionsgesetz eingebracht habe. Das sei ein vorzügliches Recht für das Oberhaus. Eintrag auf das Finanzgesetz solle die Regierung am dem Standpunkt der ersten Kammer. Das Bad, das seiner Zeit durch die Verfassung zwischen Staat und Volk gehandelt ist, werde noch fester gebunden durch die Annahme dieses Vorlage. Schließlich wurde der Gesetzentwurf mit allen Stimmen gegen die des Fürsten Graf von Sickingen nach dem Ausschusse abgelesen und angenommen.

Rathschlagsgericht. Als eventueler Rathschlag des Herrn v. Witsch in seinem Amt als Oberpräsident der Kaiserin wird im Postreise der Bize-Obergeneralminister Herr Dr. v. A. Meißner, der langjährige Einflüßer des diplomatischen Corps, genannt.

Vertriebene internationale Hilfskraft. Die Vereinigten Staaten von Amerika fähren ähnlich den Tag ihrer Unabhängigkeitserklärung von England, den 4. Juli. An diesem Tage wurde im Jahre 1776 eine wichtige Botschaft von Richard Henry Lee im Kongress eingebracht Resolution unterzeichnet und die Oberhoheit Englands über die Vereinigten Staaten von Amerika ausgeschrieben. In einem gänzlichen Fehlgange haben die Vereinigten Staaten das Verbrechen begangen, ihren eigenen Staat, eine vollständige wirtschaftliche Entwicklung hat jensei Band im Laufe von 128 Jahren zu einem der ersten der Welt gemacht, inwieweil auch drüber nicht alles Gold ist, was glänzt. Überall, wo Amerikaner in der Welt leben, breitet sie eben den 4. Juli wie bahnen an den großen Feiern aber im Stillen. Das gibt die Hauptrolle ihre Rede und ihre Angehörigen in der Fremde, weil sie ihre großen Vater gern gedenkt.

Etwas anderes aber ist es mit dem Feiern der Declaration of independence seitens der Nichtamerikaner im Auslande. Seit

langen Jahren ist man es gewöhnt, überall in Deutschland und nicht auch andernwo in Europa die amerikanischen Vorkämpfer, Geliebten und Konsulate am 4. Juli im Flaggenfeste zu feiern. Auch dagegen wird selbstverständlich kein Zweifel gemacht. Unendlich häufig wird dabei nur noch die amerikanische Pflanze, die so unbedingt nötig gemacht wäre, daß wir den Geburtstag nicht mehr offiziell feiern lassen; sind doch seit Ostern erst 34 Jahre her und ist kein Stammsamenübergang in Nordamerika seitens schon 128.

Wit feierendem Feiern aber nehmen wir in den letzten Jahren mehr, daß in Deutschland auch von Nichtamerikanern die amerikanische Unabhängigkeitserklärung in der allen sichtbaren und aufzufallenden Form des Flaggenfestes gefeiert wird. Wer in Berlin am 4. Juli durch die belebtesten Städte fährt, bemerke, daß nicht nur große Hotels unter den Bäumen und in der Friedrichstraße, sondern auch mehr oder weniger anständige Kneipen mit amerikanischen oder englischen Namen es sich nicht lassen nehmen lassen, Duntze Blumen herauszugeben. Das ist ein Geschäftsmännchen, das schon ebenfalls ein allzu große internationale Hoflichkeit erinnert, wenn es eben nicht ganz und gar Geschäfts-männchen sein soll. Wer im Ausnahme gerecht ist, wird sich schwerlich erinnern, jemals in der Schweiz, in Oest, in Italien oder sonstwo zum Feiern des deutschen Geburtstages oder zum Feiern der feierlichen Geburtsfeier Flaggenfeste bemerkt zu haben. Es scheint den Deutschen allein vorbehalten zu sein, mit dieser Art von Festen auslandischer Feiern zu gedenken. In Deutschland ist man fast der internationalen Festlichkeiten schon vor der vollstän-digen Abtragung der Schranke fähig gegangen, die diese nur in be- deutendem Umfange ausfallen. Man wird sich des Aufstehens er- innern, das vor etwa acht Jahren die Wadertreibend eines großen, vielbesetzten öffentlichen Bades, an dem manche Tradition anerken- nend, viele Kaufleute, mehr, die die öffentliche Feiern mehr zu- sammen zahlreich, französische Gäste die offizielle Feiern des Geburtstages abhielt. Das Aufsehen und die innerlich sporadische Entfaltung über jene Aufwärtung wohl gerechtfertigt. Bei ver- muten, nicht ohne Grund, daß in diesem Jahre am Tage der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung auch in Baden-Baden das Stimmzentrum hier und da gefeiert hat.

Deutsche nationale Festtage sucht man also mit Recht auf die Gefühle der fremden Nationen einzuschließen. Fremde nationale Festtage aber feiern man dafür in zunehmendem Maße. Das ist eine nationale Schwäche. Auch dort haben, so sollte man meinen, die verschiedenen Nationen die Freiheit ihren Feiern vor zu pflegen, unserer in allererster Reihe und nur in Ausnahmefällen oder bei solchen Gelegenheiten, wo es nicht zu vermeiden ist, fremder Gelehn- tungen. Was jeder, der ein Geschäft daraus machen will, jedes Hotel und jede Kneipe innerhalb seiner Mauern tun, was er will, aber seine nationale Natur demselben bis ins äußerste Feiern, um die Würdigung fremder Nationen anzuwenden. Wenn sogar, die am letzten Montag in Berlin beobachtet war, hier und da eine Privatwohnung ihrer Gasten in amerikanischen Farben geschmückt hatte, so ist das eigentlich nicht allein für die anderen Bewohner des Hauses, sondern auch für die Besucher der Fremde, die zu- geflossen. Als in römischen Kaiserreich der Glaube an die alten Götter lalt, feierte man epiphanische Festlichkeiten, Isis und Osiris und andere Götter der orientalischen Welt. Das waren sehr merkwürdige Feiern des Niederganges, weil es Feiern mangelnder neu- geborener Feiern waren. Aufschwind hat eigentlich keinen Platz, nur ausländischer Genuß und Mißgunst anzüglich auszusprechen. Wir haben in den letzten Wochen in Kiel das englische Feiern sehr ausgeführt. Kurz darauf hängen gebundene Leute oder Gelehnstrieften Flaggen zur Ehrung eines Tages der Amerikaner über die Engländer heraus. Es gibt Feiern, die man managen im Wieder. Das Oestreich, das besogen über uns heranziehende Kräfte, ist freilich noch nicht in Sicht. Aber eben für die Nation, die Königsrat und Sedan schlug und dann in einer ebenis belliosen und großartigen wirtschaftlichen Entwicklung sich emporgehoben hat, wie die Vereinigten Staaten, die Vereinigten Staaten, die untere eigenen nationalen Festtage begehen und dafür die der Amerikaner feiern.

Der Krieg in Ostafrika.

Der „Marin“ meldet aus Petersburg, in diplomatischen Kreisen sei man sehr aufgebraut über die japanischen Pres- artikel, in welchen sowohl Deutschland wie auch Frankreich des verächtlichen Neutralitätssbruches beschuldigt werden. Die französische Re-

Ein mißglückter Ausflug. *)

Ein Stück aus dem Verbroderleben.

Von P. Beaujon.

Während meiner langen, abwechslungsreichen Ber- brochereislaufbahn mußte ich mich auch mit manchem Festliche- gen abfinden. Aber feiner von allen hat mich so gequält, wie der, den ich in folgendem erzählen will.

Anfangs September 1885 lag ich mit meinem alten Kameraden Ted Wotling in meiner Hühler im eifrigen Ge- spräch über unsere Finanzen und Wünsche. Led sollte unsere Lage sehr pessimistisch sein. Er warfte so wissend in seine Lampen, als ob ihm der Labat in derselben etwas getan hätte.

„Derer Trid ist ausgeliebt und jedes Tag überfüll“, bemerkte er düster. „Wenn sich nicht bald was Besseres fin- det, gehe ich wahrhaftig zum Volge über.“

„Wein lieber Ted“, sagte ich mit einem Waden, das ich bereuens zu unterdrücken veruchte, „die Schande wirst Du doch Deiner Familie nicht machen!“

„Ja, tu's ja auch nicht. Aber ein „Greiser“ hat's garnicht schlecht, wenn er ein gutes Revier erwirbt hat, wo ihn die Wirte immer hüßig fraktieren. Ich darf garnicht daran denken, sonst spüre ich die Seele unter, meinem Gürtel noch mehr.“

„Wir geht's ja auch so“, erwiderte ich, „aber ich bilde mir ein, einen Coup ausgefallen zu haben, der uns genug einbringt, um die Reere für immer zu besitzigen, oder viel- mehr sie gut auszuflößen. Was würdest Du sagen, wenn uns Steiner, der große Londoner Juwelier, für 400 000 Pfund Geld sein Revier käufte? Dir doch noch befe?“

„Aber sehr!“ antwortete er artigend. „Es fragt sich bloß, Alter, wie Du das machen willst; also schick's los!“

Diefer freundschaftlichen Aufforderung konnte ich nicht wider- stehen; mit seiler, eindringlicher Stimme legte ich ihm meinen Plan dar.

„Zunächst logiere ich mich als vornehmer Mann im Hotel Metropole ein“, begann ich, „dann siehst Du mich ein- und mache den Herren Steiner und Söhne in der Bond- stree einen Besuch.“

*) Preisverteilung der „Zit-Blatt“.

„Dann lasse ich mir mehrere von ihren kostbaren Stücken vorlegen. Ich erkläre, meine Frau sei etwas krank- lich und liege im Hotel; sie habe mich beauftragt, einige Brillanten für sie zu wählen. Nach einigem Hin- und Herreden deute ich dann an, es sei mir doch lieber, meine Frau treffe die Wahl selbst, und schlage ihnen vor, im Laufe des Nachmittags einen Angestellten mit einem großen Sortim- tent nach dem Hotel zu senden.“

„Das verheißt“, wurde artig mein Genosse, „und wenn der Buche dann mit dem Himm rankommt, schickst Du ihn wieder um besichtigt mit dem Herrn „Ja, ha ha!“ und der Würdige brach in schallendes Gelächter aus.“

„Deine Vermutung stimmt bis auf eine Kleinigkeit. Ich werde ihn nicht niederzulegen, wie Du höchst geschmackvoll anregst, sondern will vielmehr dem Herrn ein angenehmes Zerühungsmittel in Form einer Dosis Chloroform ver- abreichen, die ihn ganz ungeschicklich macht und sein Zeit lät, nach dem Kontinent zu verduften. Oder vielmehr, das Be- täuben kannst Du besorgen, während ich seine Aufmerksam- keit ablenke. Und nun sage mir Deine Meinung, ob Du noch eine Idee in meinem Plan bemerkst!“

„Wo willst Du den Zimt nachher lassen? Er sah mich sehr an.“

„Nichts leichter als das. Unser Freund Groby in Am- sterdam wird sich sehr für uns interessieren, und sich seinen tüchtigen Profit abziehen.“

Wotling lächelte bestimmend.

„Ein gutes Köpfchen hast Du, Alter, und denkst an alles. Aber eins möchte ich noch wissen. Welche Rolle soll ich in dieser einseitigen Tragödie übernehmen? Ich soll mich doch nicht etwa, als Deine gnädige Frau verkleiden?“ Ich stellte mir vor, wie der dicke Redl sich in Frauenkleidung aus- nehmen könnte, und mußte lachen.

„Nein, das ist glücklicherweise nicht nötig; Du figurierst ganz einfach als mein Bedienter, wenn der Mann vom Ju- welier kommt. Sobald ich sage: „Ist dieser Stein nicht schön gefaßt?“, schickst Du ihn ein. Versteht Du?“

„Nein, natürlich! Wenn Du das sagst, lief ich dich der Kerl den Stein geben an, ich stürze mich von hinten auf ihn und die Sache ist gemacht.“

„Ganz richtig!“

Nach etwa eine halbe Stunde lang besprochen wir einige kleinere Einzelheiten, und als er wegging, waren wir uns über die Ausführung meines Planes vollkommen einig.

Metropole vor. Als Gepäck hatte ich einen großen, mit Steinern gefüllten Koffer und eine elegante Handtasche mit Toilettegegenständen bei mir. Neben dem Koffer sah Ted Wotling, der in seiner korrekten schwarzen Dreize keinen übelen Kammerdiener abgab. Ich trat sehr vornehm auf und belegte zwei Schlafzimmern für mich und meinen Kammer- diener, waren eine daneben liegenden eleganten Salon. Die Zimmer waren die teuersten im ganzen Hotel; diese Kleinig- keit nicht zu hoch, deutete ich weiter auf, bis ich so weit ge- kamme, die Wotling auf die Rechnung zu warten. Mein fröh- liches Gesicht, das ich in der Hand meiner Kamerad natürlich am Dienstagelicht. Sofort nach Tisch ließ ich mir einen Botenholen und fuhr, höchst nobel im Oberhof und Zylinder, nach der Bondstraße. Das von mir beehrte Juwelengeschäft war ein großer Eckladen, in dessen riesigen Schaufenstern soviel Juwelen blühten, daß man davon ganz gebelnd werden. Ueber der Tür glänzte das Souffierantenmappen. Ich betrat den Kuffer, zu warten, betrat das Magazin und zielte auf den langen, glühenden Kabinettstuhl.

Ein fein gelegelter Verkäufer empfing mich mit einer Verbeugung und fragte mich in gedämpften, höflichem Tone nach meinen Wünschen.

Mit kurzen, bestimmten Worten, die offenbar Einbruch auf ihn machten, deutete ich meine Wünsche an und ließ mir einen hüßigen, aber feinen Kaufmann vorlegen, deren Funken meine Blicke aufs höchste feizerte.

Endlich nach einer halben Stunde zuckte ich unent- schlossen die Achseln und bemerkte:

„Ich kann mich doch nicht recht entscheiden, ohne mit meiner Frau gesprochen zu haben. Aber leider liegt sie stark erkrankt im Hotel und kann nicht ausgehen.“

Nun machte der Verkäufer den Vorschlag, auf den ich wartete.

„Wir könnten so jemand mit einem Sortiment zu Ihnen schicken“, bemerkte er liebenswürdig, „dann könnte Ihre Frau Gemahlin selbst aussuchen.“

„Ahl ausgeheinet!“ rief ich aus, als ob mir der Gedanke vorher noch garnicht gekommen wäre. „Ginge es wohl, daß Sie Ihren Mann heute abend zwischen 5 und 6 Uhr schicken?“

„Gleich, mein Herr. Wollen Sie so liebenswürdig sein, mir Ihren Namen und Ihr Hotel zu nennen?“

„Hier ist meine Karte“, erwiderte ich und händigte ihm eine eigens zu diesem Zweck gedruckte Visitenkarte mit einem hochadeligen Namen ein. „Ich wohne im Hotel Metropole.“

Sarantie-Seide für Brautkleider, Seidenhaus Georg Schwarzenberger,

nur solide, haltbarste Gewebe.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Halle a. S.

Gr. Steinstr. 88.

0900

Muster bereitwilligst.

Lucca-Oel,

feinst. Olivenseiöl,
das Pfund 100 Pfg.,
in Flaschen à 125 Pfg., 70 und
40 Pfg.

Nizza-Jungfern-Oel,
das Pfund 80 Pfg.,
in Flaschen à 100 Pfg., 60 und
35 Pfg.

Rheinisch. Traubenessig,
Freyburger Traubenessig
empfiehlt 19547

August Apelt,
Leipzigerstrasse 8.

Wer bei Otto Knoll, Leipzigerstraße 36, Herrenkleider

gleichviel ob fertig oder nach
Maß faßt, ist sicher zufrieden.
Alle Sachen sind aus nur besten
Stoffen mit gutem Futter
sauber u. elegant hergestellt u.
haben großstädtischen Schnitt.
Gut und preiswert in
Geschäftsvertrieb. [0066]

Rabatt-Marken.

Tauschenwer Gr. Märkerstr. 23.
Bachschiffeln Gr. Märkerstr. 23.
[0069]

Blech u. Draht
in allen Stärken in Heßling u.
Reußener empfiehlt [0071]
Ferd. Haassengier,
Barfußstr. 9.

Tierärztlicher Verein für Halle a. S. und Umgegend.
Vorstand: Rechtsanwalt Kettembell, Leipzigerstr. 86.
Vorstands der Damenengruppe: Frau Generalmajor Held,
Friedrichstraße 2.
Tierarzt: Deligierstraße 8.

Ed. Lincke & Ströfer,

Halle a. S., Hordorferstr. 1,
empfehlen:
Portland-Cemente
Stern-, Vorwohler- u. Ascania-
Cemente,
Cement-Kalke.
Dachdeckungs-Materialien,
als: [0085]
Pappen, Ziegel, Schiefer.
Gips,
Stuck-, Putz- u. Estrich-Gips,
Gipsdielen u. Gips-Platten,
Putz-Rohr-Gewebe,
einfaches und doppeltes,
Torf-Streu und Tort-Mull,
Garten-Ornamente.
Telephon 93.

Herrschaftliche Wohnungen,

4-6 Stuben, Fremdenz., Küche, Bad,
Garten, Wasserloset, nebst reichl.
Inventar u. Mädchenkammer, Wasch-
begräbnisstr. 1. Ete Zierentriebs-
gegnisse dem Eisenbahndirektions-
gebäude zu vermieten. [9832]

Zur Reise-Saison empfehlen:

Spiritus-Kocher in allen Ausstattungen und Preislagen
vom einfachsten Handkocher bis zum kompl. Herdkocher.

Spiritus-Bügeleisen in allen Grössen und Formen.
Spezialität: **Reise-Bügeleisen, Gewicht ca. 800 g.**

Spiritus-Lampen. Die Brenner sind auf jeder normalen
Petroleum-Lampe verwendbar und wegen ihrer **Windsicherheit**
für Gärten, Balkons, Veranden etc. ganz besonders geeignet.

Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft, E. G. m. b. H.

Ausstellungs- und Verkaufs-Lokal: [9684]
43 Leipzigerstr. Halle a. Saale, Leipzigerstr. 43.

K. Mauersberger,

Färberei u. chemische Reinigung

für Kleider aller Art,
Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Stickereien, Handschuhe etc.
Größtes Etablissement der Provinz Sachsen.

Eigene Läden:

Leipzigerstr. 33. Fernruf 1248.

Geiststr. 15 (Adler-Apoth.). Fernruf 1252.

Moritzkirchhof 5.

Gr. Steinstr. 1-2, am Kleinschmieden.

Gr. Steinstr. 39, nahe Walballa.

Steinweg 25.

Annahme: E. Galander, Gr. Steinstr. 44.

Fabrik: Ammendorf, Fernruf 20. [9836]



Wratzke & Steiger

Hoflieferanten [9895]
Juweliere und Edelschmiede
Halle a. S., Poststr. 8.

Königl. Gieur. Hoflieferanten.

Norddeutscher Lloyd BREMEN

Regelmäßige Schnell-
u. Postdampfer-Verbindungen
zwischen
BREMEN
und
AMERIKA
New York u. Southampton
Baltimore direkt
sowie nach den
übrigen Welttheilen

Nähere Auskunft über Abfahrten,
Fahrpreise usw. erteilen: [9899]
Peckolt & Raake
in Halle, Riebeckplatz.

Brauerei Groß-Großlig N.-G.

Niederlage Halle a. S.-G., Burghstraße 27,
Restaurant Stadtpark, Telephon 2681,
empfiehlt fest Haus: [0070]

Original-Groß-Großlig dunkel	30 St. = 3,00 Mk.
do. do. hell	30 " = 3,00 "
Groß-Großlig Export	25 " = 3,00 "
do. do. Bitter	25 " = 3,00 "
do. do. Edelbier	30 " = 1,50 "
Sappes alkoholfreies Bier	15 " = 3,00 "

Wiederverkäufern Rabatt.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Offizin-Kapital Mark 9 000 000.
Reserven ca. " 2 130 000.

Hiermit gehalten wir uns, unsere Treue-Einrichtung mit
Stahlkammer und vernietbaren Schrank-
fächern sowie ausgedehnten Räumen zur Aufnahme von
geschlossenen Depots jeder Größe (für Wert-
gegenstände, Silber, Perlen) geeigneter Benutzung zu
empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt.

Auch halten wir unsere Dienste für den sonstigen bank-
geschäftlichen Verkehr, als:
Ein- und Verkauf, sowie Aufseherung und Verhaftung
von Effekten, Konto-Korrent-Verkehr, Annahme von
Geldern gegen gute Verzinsung, Kreditbriefe auf aus-
wärtige Plätze
besonders empfohlen. [0087]

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.,
Große Steinstraße Nr. 75.

FRIEDRICH WILHELM

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft

Berlin W. 64, Behrenstrasse 59/61
Errichtet 1866.

Neue Anträge in 1903: über 70 Millionen Mark.

Neuerungen der letzten Jahre:

Versicherung ohne ärztliche Untersuchung

(besonders auch für Frauen geeignet);

Weltpolice

absolut unverfallbar und unanfechtbar, keinerlei Beschränkung
hinsichtlich Reise und Aufenthalt; [8894]

Versicherungs-Verlängerung

d. i. Fortsetzung der Versicherung in voller Höhe trotz Ein-
stellung der Beitragszahlung;

Familienpolice

d. i. gleichzeitige Versicherung der ganzen Familie mit
um 50% erhöhter Versicherungssumme
zur gewöhnlichen Prämie der abgekürzten Einzelversicherung.

Bevor man eine Versicherung abschliesst, versäume man
nicht, sich über diese hervorragenden Neuerungen zu informieren.

Somatose

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes, appetitanregendes
Kräftigungsmittel.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



MEY's Stoffwäsche

der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hofst.

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Billig & praktisch,
elegant, [0088]

von Leinwandweiden kaum
zu unterscheiden.

Obige Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätig in Halle a. S. bei: Hugo Winkler, Schmeerstr. 3.
Adin Hantz, Schmeerstr. 24, Gustav Hildebrand, Leipzigstr. 65.
C. A. Grunewald, Schmeerstr. 8, Gustav Müller, Albrechtstr. 46.
Carl Rehe, Rannischestr. 13, Julius Buschbeck, Gr. Ulrichstr. 35.
Th. Loebling, Schmeerstr. 15, Paul Elässer, Merseburgerstr. 61.
F. Müller, Leipzigerstr. 29, Otto Lütjenkirchen, Mansfelderstr. 59.
Otto Böttcher, Landwehrstr. 16, A. Hugo Springstein, Geiststr. 38.
H. Rümpfer, Billbergweg 14, Rosalie Polack, Lindenstrasse 47.
Otto Rosenbaum, Merseburgerstr. 98, Elise Hoeft, Leipzigerstr. 66.
Ch. & Th. Leistenschneider, Moritzwinger 2, Geschw. Grassel,
Freimfelderstr. 14, Gust. von Metlach, Leipzigerstr. 64, Rob. Plötz,
Leipzigerstr. 13, C. Moeckel, Parkstrasse 1, Albert Assmus,
Merseburgerstr. 108, Carl Pritschow, Bernburgerstr. 28,
G. Lutsche, Sophienstr. 4, E. Lehmann, Lessingstr. 31, E. Piarre,
Mauerstr. 1, A. Borst, Steinweg 26, K. Berger, Geiststr. 20.
C. A. Böhme, Geiststr. 50, Friedr. Rosch, Gr. Steinstr. 38.
C. Obstfelder, Alter Markt 24, Albert Pfauch, Alte Promenade 23.
Rich. Wagner, Königstr. 5, Wilhelm Schwarz, Leipzigerstr. 13.
Max Morgner, Advokatenweg 27. — In **Schkeuditz** bei Carl
Diesel. — In **Cönnern** bei Otto Bertram.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit
ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen
und größtenteils auch unter denselben Benennungen
angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich.

Baden und Souterrain

mit kompletter Einrichtung und Zentralheizung sofort ober
später sehr preiswert zu vermieten. [9780]
Gr. Steinstr. 74. Carl Steckner, Halle a. S.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Dratzel, Halle a. S.

Bl. 2 Beilagen.

Vorübergehende Abonnements für die Reise etc.,

bei denen der Bezug jederzeit begonnen oder aufgehoben werden kann*, sowie auch der Versand der hier abonnierten Exemplare unserer Zeitung werden durch uns prompt erledigt.

Postabonnenten wollen die Adressenänderung für das abonnierte Exemplar ausschließlich bei den Postanstalten, wo abonniert wurde, aufgeben. Vorübergehende Abonnements sind dagegen bei der Unterzeichneten zu bestellen.

* Der Bezugspreis für vorübergehende Abonnements (Reiseabonnements) incl. Porto stellt sich wie folgt:

In Deutschland wöchentlich 65 Pf.

für alle übrigen Länder wöchentlich 90 Pf.

Der Versand erfolgt einmal täglich unter Erstattung der dementsprechenden Kosten. Wird ein längerer Aufenthalt an einem Orte beabsichtigt, so empfiehlt sich der Bezug unseres Blattes mittels Postüberweisung, jedoch nur für Deutschland und Österreich; in diesem Falle beträgt die Ueberweisungsgebühr 25 Pfennig pro Monat.

Halle a. S.

Expedition der Halle'schen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Die geehrten Leser und Interessenten der Halle'schen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, werden höflich gebeten, auf der Reise, in der Sommerfriche, auf Ausflügen u. s. w. stets ihre Zeitung zu verlangen und auf dieselbe hinzuweisen. Infolge regelmäßiger telephonischer und telegraphischer Verbindung mit Berlin z. gehört die Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, zu den bestunterrichteten Blättern des Reichs.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 6. Juli.

Die Baukommission empfiehlt in ihrer letzten Sitzung der Stadtratsbesitzungs-Beschlusses die Umgestaltung der Umfassung von Teilen der König- und Königsstraßen, die Festlegung des Kanalbaukostenbeitrags für die Straßenteile zwischen Nordhof-Platz und Bernburgerstraße auf 3 M. pro Frontlänge, die Verziehung des Kanalrückfalls auf 10 m, die Anordnung der Kanalbaukosten des Kanalrückfalls von der neuen Kanalbaukosten mit einem Anteil von 50 Prozent, die Umänderung von Vertragsbedingungen wegen einer Aufhebung seitens der Grube „Ulrich auf“, die Verwilligung von 42 600 M. für Neubauten der Gasanstalt, den Umbau der jetzigen, Wohnung des Oberstadtdirektors Dr. Schottens zu 2 Schlafzimmern — Kosten 4200 M. — und endlich eine Festsitzungsänderung in der Liste für

Brunnenfest in Bad Wietfeld. Wieder ist ein Jahr vergangen, und der Sommer hat seinen Einzug gehalten in die wunderschönen Höhen und Täler an der Saale. Auch in Bad Wietfeld ist das sommerliche Leben längst im Gange. Bei den Kurzweilen präsentiert die junge Welt und amüsiert sich bei einem kleinen Platz in der städtischen Mitte, im Garten selbst aber, dessen weite Baumfronten sich zu einer gewaltigen grünen Laube vereinen, liegt die Salenteils vornehme Welt in fröhlichen Plaudern. Aber nach Wietfeld geht, kommt immer auf seine Bedeutung; dort er tein aufregendes Konzert, in dem die halbesche Kapelle der Barettsmusik, die nur unterbrachen wird von dem Hörsingen einzelner Böhmler. Gestern hat das Leben in Wietfeld wohl seinen Höhepunkt erreicht: gestern war Brunnenfest in Wietfeld — und es hat nicht genug? fragt da jeder Salenteils. Ja, es ist eine alte Bekanntschaft, die den Salenteils und Blut übergegangen ist, daß es nämlich am Tage des Wietfelders Brunnenfestes regnet — in jedem Jahre. Heuer aber scheint diese alte Liebe Gewolltheit der himmlische Begabung tein vergessen zu haben: von Anfang bis zu Ende des Brunnenfestes herrschte das herrliche Wetter vor. Der Besuch war dementsprechend auch zahlreich. Das Festspiel, das im Saale des Rathauses mit Beginn um 10 Uhr einsetzte, wurde geleitet durch Reichsfeldgraf und Witte aus und nach dem letzten Vorzeichen Herr R. ob alle Ehre. Bei dem Theater brachte der Regisseur Herr D. Lange das Kaiserstück aus, Herr Hauptmann Schubert sprach auf die Waidgäste, Herr V. in an vorstellte auf die Damen. Nachdem um 12 Uhr einsetzte in den Garten die Kapelle der 36er unter Leitung des Herrn Musikdirektors Siegert. Den Schluß des Brunnenfestes bildete ein Feuerwerk, von den Herren G. Pfeifer abgebrannt, das in seiner abwechslungsreichen Mannigfaltigkeit ein festschickliches Schauspiel vortrug.

Neuer Fluglehrer. Allgemein sind bei größeren Feuerangelegenheiten, jedoch bei Dampfmaschinen der Stadteile, welche durch das Abfliegen der Flugzeuge, Bügen und im Fahren verursacht werden, sowie die Befähigungen, unter welchen die nächste Umgebung und Anwohner solcher Anlagen durch die vom Schwereinstieg angebrachte Flugzeuge und durch den Abzug zu leiden haben, bekannt. Daß die Luftschiffbehörde zum Schutze der Anwohner solcher Anlagen gegungen ist, deren Befähigung dieser Befähigung der Luftschiffbehörde aufzugeben, ist ein tägliches Verkommen. Da die zur Befähigung solcher Luftschiffe bisher getroffenen Einrichtungen entweder sehr mangelhaft arbeiten oder aber, wenn sie Erfolg haben sollen, umfangreiche Bauten bedingten, die in den meisten Fällen wegen Platzmangels und zu großen Kosten nicht ausführbar sind, bringt Ingenieur Arno Müller, Leipzig-Schleifig, einen neuen, durch Patent geschützten Fluglehrer auf den Markt, der in der einfachsten und billigsten Weise den einer beratigen Einrichtung zu stehenden Anforderungen vollkommen genügen soll. Die mit einer gewissen Geschwindigkeit durch den Luftkanal abfließenden, mit Flügeln versehenen Teile werden durch Zeit bzw. Rangdrehung gegungen, ihre Bewegung durch einen zentralen, wobei die Flugdrehung, teils vermehrt ihrer Zeitlichkeit und Schwere, teils durch die nachfolgenden Teile an den Schäften entlang durch verstellbare Leisten in Sammelbehälter befindet

werden, woraus die Flugbahn nach entsprechender Einstellung von Schiebern, auch während des Betriebes, entfernt werden kann. Die neue Einrichtung hat sich bereits unter den schwierigsten Verhältnissen auf alle Befähigung und sich selbst gut an jeder Mannkraft wie an bereits vorhandene Feuerungen anbringen lassen. Ein großer Vorteil wird dadurch geboten, daß der neue Fluglehrer im Dampfessel eingebaut werden kann, wodurch gleichzeitig eine wesentliche Kostenersparnis ergibt wird.

Einsetzung. Herr Justizsekretär Walker M a u s ste ist auf der Ausstellung für Gesundheits- und Wohlfahrtspflege in Berlin die silberne Medaille zuerkannt worden.

Der Tod durch Ertrinken erfolgt meist durch Erstickung, indem Wasser in den Atmungsorganen gelangt und den Zutritt des Sauerstoffes demnach verhindert. Die in den Lungen bei den Ertrunkenen reichlich vorhandene Flüssigkeit besteht im wesentlichen aus Ertrinkungsflüssigkeit. Den Lebergang derselben in die Lungen hat man durch Versuche im gerichtsarztlichen Institut in Königsberg experimentell beobachtet. Auch wies man den Lebergang der Ertrinkungsflüssigkeit im Blute nach. In viel selteneren Fällen bilden bei Ertrunkenen eine Ebnemacht, Schwindel und Herzschlag die Vorzeichen. In diesem Falle ist das Gesicht der Ertrunkenen blaß, während es bei der Erstickung blaßrot ist; es ist im ersteren Fall auch mehr Aussicht, das Leben zu retten, als im letzteren. Da selbst nach Hundelungen Anwesenheit unter Wasser das Leben nicht vollständig erlöschen zu sein braucht, so stellt Professor v. C. den Grundgedanken, jeden Ertrunkenen als lebend zu betrachten, und höchstens gelangt es, durch fundentale fortgesetzte Bemühungen das Leben zurückzubringen. Sehr wichtig ist oft die Frage, ob ein Mensch lebend ins Wasser gelangt oder als Leiche in das Wasser geworfen wurde. Während die früheren Methoden zu dieser Feststellung ziemlich unklar waren, hat man neuerdings mit gutem Erfolge zu diesem Zweck die Gasdruckbestimmung angewendet. Gasdruckverhältnisse sind nämlich bei Ertrunkenen die Wasserstoffgasbildung, es findet eine Verdünnung des Blutes statt, welche in höherem Grade das Blut der linken Herzgehäße betrifft. Man hat nun herausgefunden, daß die Blutverdünnung dann nicht eintritt, wenn die Verlegungen als Leiche ins Wasser gelangt.

Waldgottesdienst. Am kommenden Sonntag wird der dritte Waldgottesdienst von der Stadtkirche in der Nähe des „Waldlagers“ um 5 1/2 Uhr nachmittags abgehalten. Neben verschiedenen Anträgen wollen auch der Segens- und der gemästete Chor einige Lieder vortragen.

Sendungsgehilfen. Der hiesige Kreisverein des Verbandes der Sendungsgehilfen (Sty. Verh.) hat morgen, Donnerstag, abends im Vereinshaus „Wasserschloß“ eine Monatsversammlung abgehalten, die von Herr Bräubreditor Müller über die geistliche Entwicklung des Berufsstandes vortrug.

Reiche gelandet. Gestern Mittag 12 Uhr schwamm in der Saale an der Letztener Höhe in Letztener Fluss die Leiche der seit dem 2. d. Mts. vermißten 24jährigen unehelichen Wirtin Maria Weinhardt, die in der Appinstraße 1 wohnte, an. Die Angehörigen haben die Leiche nach Halle gebracht, wo der Ordensrichter in Letzin ein amtliches Verzeichnis erstellte. Es liegt an der Oberfläche des Flusses vor. Das Mädchen ist am Gestern und ist nachweislich bei einem Spaziergange an der Saale von einem solchen Anfall betroffen worden und in die Saale gestürzt.

Fahradstahl. Gestern vormittag 9 Uhr ist das neue Fahrrad, Marke „Vorwärts“, eines Radfahrers bei der Genossenschaftsbank aus dem Vorraum des Volantes T U gestohlen worden.

Abbruch. In der Königstraße brach gestern abend in der achten Stunde das rechte Hinterrad eines Koffervagens von Alb. Lenz. Das Verkehrsbehinderung wurde bald beseitigt.

Gerichtszeitung.

1. Halle, 5. Juli. (Strafamtler.) Große Fahrlässigkeit. Als der Geschäftsrührer Volletier in der achten Abendstunde des 1. Februar mit einem leeren Wagen von Söthen nach Halle fuhr, hatte er die Lenkung des Gefährtes dem 23jährigen Geschäftsrührer Otto Seiffert übertragen und sich in dem Wagen schlafen gelegt. Er fuhr mitten auf dem Wege der elektrischen Bahn Halle-Werburg und hatte keine Nacht gesehen, daß die Laterne nicht brannte. Kurz vor der Ausfahrt aus Söthen kam dem Gefährten ein Motorwagen von Halle her entgegen. Da sich dieser einer halben Meile näherte, die Fahrtrasse abblühte ist und die Bahnsicherheitsabteilung beim Fahren von

Leisten gemischt werden muß, fuhr der Motorwagenführer ohne Strom und Bremse, der Beschäftigte hätte er auch anhalten gekonnt. Auf dieses Gefährliche hin lenkte S. vom Wege abwärts, hatte jedoch noch nicht verstanden, da sahn der Motorwagen angefahren und es entstand ein Zusammenstoß, durch welchen die Betonstütze, mehrere Scheiben und die vordere Zule beschädigt wurden. Mitten der Motorwagenführer nicht unter Beobachtung der größten Vorsicht seinen Wagen gefahren, dann wäre das Unglück ein viel größeres gewesen, denn der Wagen des Einzelgänger war infolge der Dunkelheit und des Fehlens einer brennenden Laterne nicht erkennbar. Mit Rücksicht auf die große Gefährlichkeit für den Verkehr der elektrischen Bahnen infolge der Beschädigung der Gefährter verhängte das Gericht gegen den beschuldigten Mann wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahnverkehrs durch Verletzung eines Eisenbahnverkehrs durch Verletzung von 30 M. eventl. 10 Tage Gefängnis und wegen der fehlenden Kautionsleistung 3 M. oder 1 Tag Haft.

2. Schwerdmittel, 4. Juli. (Ein kleiner Harmloser Frosch) beginnt hier am 15. d. Mts. Die Reptilien gehen dem baldigen Wied an. Eine Jagdgesellschaft von politischen Veddellen pflegte sich von den Ertrapen des Belberkes abentwischen nach Tidd durch ein kleines Spielchen zu erholen. Einige Herren, die hierbei wiederholt laut angehöhen wurden, bereiteten eine zeitlang das Gesicht des politischen Grafen Johann von Hinnrich, bis der Wied in Wüsten die Übergabe der Übergabe des Gefährtes dem Gefährten auf die Finger zu sehen. Einiges Tages nach einem unheimlichen Male wurde wieder kräftig gequert. Graf Johann rusperte die Gefährlichkeit wieder, daß mancher schon fast laß war. Wüsthil felen ihn die Wüsthilwaisen in die Karten und beschuldigten ihn des Gefährlichen. Es gab eine große Aufregung und die Gefährlichkeit war geborgen. In einem öffentlichen Zeremonien hätten es die Herren an liebsten nicht fassen lassen. Man hatte jedoch auch um das Gefährliche, und die Herren, die Schicksel gegeben hatten, verteidigten nun, nachdem die Gefährliche ein solches Ende genommen, die Jagd. Graf Johann von Hinnrich aber, der glückliche Gewinner, sagte die Papete ein. Zeit lang jedoch eine Wüsthilwaisen, die Wüsthil nicht verstehen konnten, aber die Wüsthilwaisen übergab die Gefährlichen dem Staatsanwalt, und dieser eilte gegen den Kläger die Anklage wegen gewaltsamen Gefährlichen. Einweisen ist Graf Johann auch auf seinen Wüsthil in Ausland. Man ist gespannt darauf, ob er am 15. d. Mts. in Schwerdmittel erscheinen wird. Die Jagen in diesen Familien sind, denn auch Berliner Anwälte auftraten werden, sind lauter politische Missetaten.

Bermittlichtes.

Neber neue Ermittlungen in der Berliner Mädchenbräuterei wird berichtet: Die vollständige Hebräisierung des unmaßigsten Bräuterei-Vertrauens hierüber, dessen Hebräisierung, das hat sich dem Untersuchungsrichter eine Zeitung ergibt, die folgende Angaben macht: In jenem Samstagabend, an dem der Mumpf des ersten Kindes aus der Spritze unterhalb der Weidenbaumstraße gelangt wurde, sei die frühmorgens um 4 1/2 Uhr über die Verheiratete gewesen. Hier habe sie einem anderen Mann, dessen Name nicht bekannt ist, einen kleinen Hund bei sich hatte, der auf der Brust und an den Füßen weiße Flecken aufwies. Der Hund gebärdete sich sehr unruhig und sprang wiederholt an dem Gabel in die Höhe, bis er von seinem Herrn einige Schritte entfernt. Der Mann habe sich nach dem Hund gekehrt und sei über den Hund in die Höhe geschrien, die Wüsthil habe sich lange Zeit auf die Befragung der Wüsthil gelehnt, dann aber das Gabel nicht mehr gehalten. Sie vermute, daß das Gabel den Mumpf der kleinen Lucie enthalten habe, und daß der Hund deshalb so unruhig gewesen sei, weil er Wüsthil gebraten und außerdem die Gabelstücke gesehen habe. Das Gabel habe die Wüsthil immer wieder in die Höhe gekehrt und trug jetzt mit der Behauptung herbor, daß es die kleine Lucie überhaupt nicht gefahren habe, während andererseits festgestellt, daß das Wüsthil über Wundanänge für ihn bejorgte.

Vom verschwindenden Aufnahmehaus. Aus St. Louis wird berichtet: Santos Dumont hat erklärt über die Behauptung des Colonel Kingsman von dem Verschwinden des Aufnahmehaus, daß er selbst sich nicht an dem Vorfall beteiligt haben soll aus Grund vor der Fahrt; er bezeichnet die Anlage als eine Behauptung und Aufnahmehaus. Er glaubt, daß besagte oder unbestimmte „Vertraute“ seinen Ballen beschützt haben und will nach Paris gehen, um den vertriebenen Gefährlichen fähigheit wieder zu erlangen. In einem Interview sagte er: Mein Leben und meine Ehre stehen auf dem Spiel der Erhebung der Luft geduldet und zahlreiche Briefe bekommen; aber mein Überzeugt ging dahin, bei den großen Gefährlichkeiten hier zu gewinnen. Ich baute mein Luftschiff mit großer Mühe, die Rollen waren bedeutend, und dann brachte ich es mit drei Wedmantern hierher. Es ist denkbar, daß ich ein Wüsthil, den ich so liebe, verliere sollte? Die Behauptung ist sehr lächerlich. Warum sollte ich die Luftfahrt hier scheitern? Ich habe 3000 gemacht und dabei schon alle möglichen Unfälle erlebt. Auch wenn meine Gefährliche ich nicht; auch bei mir schon viel passiert, und er ist eine Schande in der Luftfahrt, da die atmosphärischen Bedingungen so unruhig und bestimmte Regeln nicht aufzustellen sind. Welche ich einen der frühesten Briefe der Aufstellung gewinnen. So würde ich ihn in einem vollkommenen Zustand geben, denn ich würde mich den Triumph. Ich gehe offen, daß ich den Mumpf erlese. . . Ich war von Japan aufgefordert worden, zu den Truppen in Korea zu stehen und an die Spitze der Luftflotte in Korea zu treten; eine halbesche Summe war mir angeboten, wenn ich verziehen würde, von meinem Ballon aus Sprenggranaten auf Port Arthur zu werfen. Die Verziehung war groß; aber viele meiner besten Freunde sind in Korea, und ich bewundere zwar die Japaner, aber als Kanalarier würde ich der besten Danks nicht helfen. Frankreich hat meinen Ballon eines militärischen Rufes angenommen und wird ihn in nächsten

Grosser Inventur-Ausverkauf. Geschäftshaus

ca. 22500 Meter	ca. 6500 Meter	ca. 3000 Meter
Wachkloiderstoffe, bestehend aus Satin, Cachenille, Foulard u. Sarah, hochf. Qual., das Meter 28 und 38 Pf. (regulärer Preis 68 Pf.).	weiße Wachkloiderstoffe, nur prima Qualitäten, 80 cm breit, das Meter 30 und 50 Pf. (regulärer Preis 80 Pf.).	Zephir-Batist-Faconné, besonders eleganter Façonnerstoff, das Meter 39 Pf. (regulärer Preis 78 Pf.).

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

...sogar vermehren. Der Präsident der Versammlung hat nicht in einem Privat-...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Streitigkeiten...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Streitigkeiten...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Streitigkeiten...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Streitigkeiten...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Streitigkeiten...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Streitigkeiten...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Streitigkeiten...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Streitigkeiten...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Streitigkeiten...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Streitigkeiten...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Streitigkeiten...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Streitigkeiten...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Streitigkeiten...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Der Reichstag...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Wetterbericht.

Wetterbericht vom 6. Juli, morgens 5 Uhr. Mit der Annäherung einer neuen, östern nördlich von Schottland...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Wetterbericht vom 7. Juli: Wechselnd...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Wetterbericht vom 8. Juli: Zuerst heiter...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Wetterbericht vom 9. Juli 3 Uhr 37 Min. vorm. Das Maximum...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Seite Draß- und Jenseits-Nachrichten...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Bremen, 6. Juni. Aus Bremerhaven wird gemeldet, daß...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Wien, 6. Juni. Die „Neue Telegraph“ meldet aus...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Wien, 6. Juni. Ein Feuer gerastete heute einen...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Örten- und Handelsteil.

Wien, 6. Juni. Die Anweisung zur...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Wien, 6. Juni. Die Anweisung zur...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

Wien, 6. Juni. Die Anweisung zur...
...entstehung ist...
...entstehung ist...
...entstehung ist...

einen Kauf von Aktien der Curaco Oil Company... die die Firma Weller, Duntz u. Wiener empfiehlt...

Deutsch-Preussische Petroleumwerke. Das Projekt der Errichtung einer Petroleumraffinerie in Duisburg ist, wie das 'Ztg.' meldet, gescheitert.

Wie aus London gemeldet wird, übernehmen ein Kapitalist 4 Millionen Pfund Sterling die 5% Anteile der East India Company...

Die der 'Standard' veröffentlichte Studie über die neue Petrofaktorie von französischen Koncessionären mit 2 1/2% übernommen.

Aus Stockholm wird der 'Ztg.' gemeldet, daß Schweden eine 3 1/2% Staatsanleihe von 50 Millionen Kronen an ein Consortium begeben hat.

Die 'Prog. Ztg.' teilt mit, daß die Gesellschaft für russische Petroleumwerke in Dresden gleichzeitig mit der russischen Handelsmission in Dresden...

Bei den russischen Bergwerken und chemischen Fabriken zu Schmelz und Ozerk, Allen-Gebirgen zu Gorka...

In der am vergangenen Sonntag stattgehabten Generalversammlung der Petrofaktorie...

Die Verhandlungen des Eisenwerkverbandes mit den obersteichischen Werken zwecks Angleichung der Erzeugnisse...

Die 'Ztg.' meldet: Die Verhandlungen des Eisenwerkverbandes mit den obersteichischen Werken zwecks Angleichung der Erzeugnisse...

Die 'Ztg.' meldet: Die Verhandlungen des Eisenwerkverbandes mit den obersteichischen Werken zwecks Angleichung der Erzeugnisse...

Die 'Ztg.' meldet: Die Verhandlungen des Eisenwerkverbandes mit den obersteichischen Werken zwecks Angleichung der Erzeugnisse...

Die 'Ztg.' meldet: Die Verhandlungen des Eisenwerkverbandes mit den obersteichischen Werken zwecks Angleichung der Erzeugnisse...

Die 'Ztg.' meldet: Die Verhandlungen des Eisenwerkverbandes mit den obersteichischen Werken zwecks Angleichung der Erzeugnisse...

Die 'Ztg.' meldet: Die Verhandlungen des Eisenwerkverbandes mit den obersteichischen Werken zwecks Angleichung der Erzeugnisse...

Die 'Ztg.' meldet: Die Verhandlungen des Eisenwerkverbandes mit den obersteichischen Werken zwecks Angleichung der Erzeugnisse...

Die 'Ztg.' meldet: Die Verhandlungen des Eisenwerkverbandes mit den obersteichischen Werken zwecks Angleichung der Erzeugnisse...

Die 'Ztg.' meldet: Die Verhandlungen des Eisenwerkverbandes mit den obersteichischen Werken zwecks Angleichung der Erzeugnisse...

Die 'Ztg.' meldet: Die Verhandlungen des Eisenwerkverbandes mit den obersteichischen Werken zwecks Angleichung der Erzeugnisse...

Die 'Ztg.' meldet: Die Verhandlungen des Eisenwerkverbandes mit den obersteichischen Werken zwecks Angleichung der Erzeugnisse...

Die 'Ztg.' meldet: Die Verhandlungen des Eisenwerkverbandes mit den obersteichischen Werken zwecks Angleichung der Erzeugnisse...

Die 'Ztg.' meldet: Die Verhandlungen des Eisenwerkverbandes mit den obersteichischen Werken zwecks Angleichung der Erzeugnisse...

Die 'Ztg.' meldet: Die Verhandlungen des Eisenwerkverbandes mit den obersteichischen Werken zwecks Angleichung der Erzeugnisse...

Die 'Ztg.' meldet: Die Verhandlungen des Eisenwerkverbandes mit den obersteichischen Werken zwecks Angleichung der Erzeugnisse...

Die 'Ztg.' meldet: Die Verhandlungen des Eisenwerkverbandes mit den obersteichischen Werken zwecks Angleichung der Erzeugnisse...

Die 'Ztg.' meldet: Die Verhandlungen des Eisenwerkverbandes mit den obersteichischen Werken zwecks Angleichung der Erzeugnisse...

Schlachtvieh. — A. b. vollstehende, ausgewählte Kühe... 191/2 (80%) per Sept. 86% (85%), nach Dez. 88% (85%), per Okt. 86% (85%)...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

191/2 (80%) per Sept. 86% (85%), nach Dez. 88% (85%), per Okt. 86% (85%)...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

— Hamburg, 5. Juli. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Silbermarkt d. Reichs...

Bankhaus Paul Schausol & Co., Halle a.S., Leipzig, Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Compens. Ver...

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 6. Juli 2 Uhr nachmittags.

Table with columns for 'Staus', 'Kurs', 'Umsatz', 'Notierung'. Includes sections for 'Staus', 'Kurs', 'Umsatz', 'Notierung'.

Table with columns for 'Staus', 'Kurs', 'Umsatz', 'Notierung'. Includes sections for 'Staus', 'Kurs', 'Umsatz', 'Notierung'.

Table with columns for 'Staus', 'Kurs', 'Umsatz', 'Notierung'. Includes sections for 'Staus', 'Kurs', 'Umsatz', 'Notierung'.

Table with columns for 'Staus', 'Kurs', 'Umsatz', 'Notierung'. Includes sections for 'Staus', 'Kurs', 'Umsatz', 'Notierung'.

Kgl. Bad Kissingen.

Bäder vom 15. April bis 1. November.

Welberühmte eisenhaltige Kochsalzquellen (Rakoczy, Pandur, Maxbrunnen, Bockleter Stahlwasser (phosphorsäurehaltig), Sole mit reichstem Kohlensäuregehalt für Trink- und Baderkuren. Reichhaltige Kurmittel. **Besondere Heilanzeigen:** Magen-Darmerkrankungen, chron. Katarrhe des Rachens und der Luftwege, Herz-, Leber-, Nierenkrankheiten. **Bleichsucht, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit, Frauenkrankheiten.** (9243)
Versand sämtlicher Mineralwässer durch die Verwaltung Aufschlüsse über alle Anfragen mangelndlich vom **Kurverein Bad Kissingen.**

Paradies.
 Montag, Mittwoch, Freitag
Konzert
 bei freiem Eintritt.

Otto Chiele, Buchdruckerei u. Verlag
 Buchdruckerei
 Stenotypie
 Formular-Magazin * Halle a. S. *
 Buchbinderei
 Geschäftsdruckerfabrik
 Leipzigerstr. 8 (Hinterhaus), Telephon 155. Gr. Brauhausstrasse 30
 Eingang Gr. Brauhausstr. (Sternstr.-Passage).
Spezialität: Herstellung von Werken und Katalogen.
 Lieferung von Klischees in allen modernen Reproduktionstechniken.

Paradies.
 Montag, Mittwoch, Freitag
Konzert
 bei freiem Eintritt.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Poller.
 Am Theaterplatz, nächste Nähe
 des Hauptbahnhofs.
Ensemble-Gastspiel
 unter Leitung des Direktors
Max Samst,
 ehem. Leiter des
Berliner Friedrich
Wilhelmshof-Theaters.
 Durchschlagender Erfolg.
„Onkel Cohn“
 oder:
„Ein gesunder Junge“.
 Im Theater
 außerordentlich angenehm, höchst
 aufregend.

Answärtige Theater.
 Donnerstag, den 7. Juli 1904.
 Leipzig (Altes Theater): Iphigenie
 in Aulis.

Kotel goldene Rose, Alexiad
 (Telephon-Nr. Amt Poststraße 17)
 Am Paul Schönewald.
Bekanntes Hotel und Restaurant.
 Große geschützte Veranden.
 Für Touristen bestens empfohlen.
 Pension von 4 Mk. an.
Wichtige Preise:
 Für Schulen und Vereine
 Ermäßigung. (9220)

Damenpuls.
Wäite werden mit und ge-
schmachtet garniert und mo-
decriniert.
Dorotheenstrasse 3, 2 Tr.

Suche für 13jähr. Sohn rubigen
Landaufenthalt. Warm- oder
 kaltes Wasser, Bekanntheit
 beizubringen, dazwischen würde Sohn oder
 Tochter bei mit aufnehmen. Offert
 unt. Z. a. 654 an die Exped. d. Bl. (1014)

Wohlfühlartikel.
 Drei Quartier Nr. 30. 14 am Sonntag
 erhalten. Gefälligen Dank!
Saran.

Sinoleum-
Läufer-Reste!
 (1956)
 Vorteilhaftestes Angebot!
 — Preise unerreicht billig! —
 Schillerstr. 34. G. Frauendorf!
 Fernnr. 2341.

Guterhalten. (1003)
Affenzanzuniform
 wegen Lebertrübungen zu Schupfruppe
 zu verkaufen. Offerten unter
 Z. a. 650 bef. die Exped. d. Bl.
 Man verlange Dr. Weber's
Arnika-Haaröl
 als wirksamste und unschädlichste
 Haussmittel gegen Haarausfall und
 Schuppenbildung in Fäulen a. 75
 und 50 Pfg. bei Best. (1008)
 Dr. Walzgröb Nachf.,
 Nr. Ulrichstr. 30.

Gebraucht, guterhaltener
Reisekoffer
 zu kaufen gesucht. Offert mit
 Angabe der Größenverhältnisse und
 des Preises unter Z. a. 644 an
 die Exped. d. Bl. ab.

Krebse, fischig, groß u.
schonf, fischig, groß u.
schonf, fischig, groß u.
 der Welt. Strimpf. aus erster Hand p.
 5 kg. 40 Pfg. an 80 Pfg. 5 Pf. 10 Pfg.
 4,50 Mk. 60 Pfg. 10 Pf. 5 Pf. 10 Pf.
 100 ausgelegte Cottorelle o. 10 Pf.
 100 Suppenbröte 3,50 Mk.
 K. Strömsanz's Spielzeug, Schief.
 (1011)

Saalschlossbrauerei.
Vornehmes Gartenlokal.
 9806)
 Diners von 12—3 Uhr.
F. Winkler.

Habe mich nach langjähriger ärztlicher
 Tätigkeit im Auslande
in Halle a. S.
 niedergelassen, wo ich wie seit 17 Jahren
 ausschließlich nur in meinem Spezialfach
 praktiziere werden.

Dr. Heusmann,
Spezialarzt
für Magen- und Darmleiden,
 Leipzigstrasse 8, II. (1004)
 Sprechstunden: 9-10 und 2-3 Uhr.
 Sonntags nur 9-10 Uhr.

Der Schwarzwald.

Gebirge mit Höhen bis zu 1495 Meter. Unvergleichliche Fensichtungen über einen grossen Teil von Süddeutschland und auf die Alpen. Frische ausgeleichte Hochwälder, romantische Täler und Felspartien, viele Gebirgskuppen, Wasserfälle, Wildbäche und Quellen, Jagd und Fischerei. Interessante Gebirgsbahnen. Wohlvertheilt Badecito mit Heissen und kalten, mineralischen und süerlichen Wässern. Sommerfrischen in allen Höhenlagen. Heilung für Kranke. Erholung für Firmidete. Geeignet zu kurzen Wanderungen wie zu längerer Fernreisen. Vortrefflicher Aufenthalt als Uebergang zum Hochgebirge, sowie als Nachkur bei der Rückkehr aus dem Süden. Mildes Klima der geschützten Täler, das auch im Frühjahrs und im Herbst eine Erholungskur ermöglicht. Bequeme Reiseverbindungen, gutehaltene Strassen und Fusswege. Zahlreiche Aussichtstürme und Rathhäuser. Intelligente, gutmüthige und fleissige Bevölkerung. Zahlreiche Hotels für beschlossene und weitgehende Ansprüche. — Vereln Schwarzwälder Gastwirte, der allen Besuchern zu entsprechenden Preisen eine gute Verpflegung sichern und durch seine Geschäftsstelle in Hornberg (Schwarzwaldbahn) die Liste seiner Mitglieher mit Orientierungskarte des bairischen und württembergischen Schwarzwalds unentgeltlich versenden. (1009)

Personen,
die verlangt werden.
 als Buchhalter, Sekretär,
 Stellung Bewerber erhalten. ig.
 Stelle nach 2-3monat. Währungs-
 Sponator möglic. Bespeltte gratis.
 Bisher über 900 Beamte verlangt.
 Kade, Anhaltbroseller, Halle,
 recht Beisitzersfr. 1. (1077)

Lüdtiger Heilender
 für leistungsfähige Weinhandlung
 mit Eigenbau gegen Vitium u. Wur.
 gesucht. Offert. unt. K. A. 3554
 Dröbel bei Bernburg. (1080)

Jüng. Verwalter
 findet gute Stelle sofort auf
 Heilmann-Güterverwalteramt
Wilhelm Beck, Stellen-
vermittler, Spiegelstrasse 12.

Landwirtschohn
 findet nach kurzer Ausbildung
 Stellung als Rechnungsführer.
 Auskunft erteilt Schickelberger,
 Halle a. S., Schillerstr. 20. (1038)

Gejucht
 für sofort über 1. August ein
 nicht zu junges
2. Verwalter.
 Bewerber mit nur besten Einf.
 gehlungen mögen. Dienstverf.
 Jungenshöflichkeit und Schicklich-
 keit einbringen an
 Rittergutsbesitzer,
 Station Mochau (B. S.).
 Bej. Halle a. S. (1020)

Suche sofort eine
Hausmagd
 oder ein Hausmädchen.
 K. Pönicke, Guldseifer,
 Poststr. 20.

Personen,
die sich anbieten.
 Es suchen Stellung für so-
 fert. Arbeit. Gut empfohlene
 Verbeir. und ledige Inspektoren
 und Verwalter, Buchhalter,
 Rechnungsführer und Hofver-
 walter, selbständige ältere Land-
 wirtschafterinnen, verheir. Hof-
 meister und Aufseher, Jagd-
 aufseher und Feldwäiter, Wild-
 wäiter und Verwalter, verheir.
 Oberförstler, verheir. Küstler,
 Schmiede, Stellmacher, verheir.
 u. ledige Gärtner und Brenner
 durch den (1089)

Arbeitsnachweis
 der Landwirtschaftskammer
Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.

Oberschweizer,
 10-jährig, langj. Zeugn.,
 lönne einz. Schweizer zu
 20-20 Stück Blech empfindl.
 den Herrn Gutsherrn liefern.
 10-jährig Carl Lang,
 Stellenvermittler, Halle a. S.,
 Poststr. 20. (1073)

Wirtschaftlerin,
 27 Jahre, sucht baldmöglichst in
 bestem Hause Stellung. Offert.
 unter B. t. 5129 an Rudolf
Stellvermittler, Halle a. S. (1076)

Junges Mädchen
 sucht sofort Stellung zur Er-
 leuchtung der Hand u. Milch-
 wirtschaftl. Gef. Off. u. F. H.
 Hauptpostl. Leipzig. (1017)

Zucht landwirtschaftl. Mammell
 sucht 1. Aug. od. auch spätr. Stellung
 Martha Brandt, Stellenvermittler,
 Leipzigstrasse 13, Fernnr. 2648.
 (1016)

Mietgesuche.
 Ein Geisaf für Automobil
 wird so sofort zu mieten gesuch.
 Offerten an
 Reuter Mälier,
 Dienstadtstrasse 20, II.

Vermietungen.
Leipzigerstrasse 66a
 II. Etage, 6 Stuben, Bad, Zubehör,
 Gas und elektrische Beleuchtungs-
 anlage, Gartenpromenade, 1. Ct.,
 a. verm. 1800 Mk. (9224)

Geiststrasse 48 (1075)
 herfürstl. III. Etage, 5 beij.
 Zimmer, 2 Kam., Bad, Verbein.,
 Gas, 2 Bodenl., Hall, 500. K.,
 bald od. 1. 4. 1905 zu vermieten,
 Näb. im Complot Ernst Vieweg.

Niemehrerstr. 22 herrschaftliche
 Wohnung f. 700 Mk. 1/10, od.
 zu verm. Näb. Alwin Koch, I. (1015)

Die von der firma C. Förster
 gemieteten Räume und großen
 Stiverkoben, aus zur Anlage
 technischer Betriebe geeignet,
 sind vom 1. Oktober an neu zu
 vermieten. Näheres bei (1005)
Otto Gieseke,
Robert Franzstrasse 22.

Geldverkehr.
800000 Mk.
 sollen auf Ader von 3 1/2 0/1 an
 bauernd anzusehen werden
2. Stelle zu ähnlichen
 Bedingungen.
 Anträge erbitet
B. J. Baer,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

4000 Mark
 zur 2. Hypothek auf gutes Haus-
 grundstück gegen vorzügliche Sicher-
 heit baldmöglichst gesucht. Offerten
 unter Z. a. 653 an die Exped.
 dieser Zeitung. (1013)

Dank.
 Bei der Freier unserer goldenen
 Hochzeit sind wir in reichstem
 Maße durch vielfache Beweise
 inniger Teilnahme hochgeehrt und
 hochgeehrt.
 Wir bitten alle, die unferer aus der
 Nähe und Ferne so freundlich mit
 ihren Segenswünschen gedacht haben,
 hiermit unferen tiefgefühlten Dank
 entgegenzunehmen zu wollen. Die
 Beerdigung der erhabenden
 Gattinbewerberin, bei welcher wir
 auch die von Sr. Majestät verlie-
 hene Geisbilidms-Medaille
 überreicht wurde, die innige Weihe,
 in der die geehrte Gemeinheit Ver-
 tretung mit als langjähriges Mit-
 glied erhe, und die zahlreiche Teil-
 nahme des verehrten Stadtvor-
 standes und die erhaltenen wert-
 vollen Geschenke, geben uns Ver-
 anlassung zu ganz besonderem Dank.
Unter-Zufluchtenthal,
 den 5. Juli 1904. (1122)

Fr. Höschel und Frau.
 Glücklich sein.
 Staatsbeamte (Erf.), angenehme
 Stellung in schöner Stadt a. Rhein,
 33, ev. 2100 Mt. 6. 4600 Mt.,
 wünschtl. mangeln. Gesuch, zur Heim-
 mit geb. gemüte. Schreibmännchen in
 Berlin u. Bad. Gef. Ang. über Bran-
 denb., auch v. Eltern, erb. vertrauens-
 voll unt. U. M. 869 an Haasenstein
 & Vogler A. G., Schmeerstr. 20.
 (1011)

Nachruf.
 Sonnabend, den 2. Juli entschlief in der Frühe des
 Morgens sanft und unweigerlich
Herr Professor Dr. Heinrich Fischer,
 Oberlehrer a. D.
 Dem Kollegium der Latina hat er eine lange Reihe von
 Jahren als ein gewissenhafter Beamter, als Kollege von
 lauterster Gesinnung wie als väterlich und mild gesinnter
 Lehrer angehört, bis er Ostern 1884 in den Ruhestand trat.
 Es war ihm beschieden, einen langen Lebensabend noch frisch
 und tätig zu erleben, den er so Delitzsch, wohin er über-
 gesiedelt war, durch einen sanften Tod beschlossen hat.
 Sein Andenken bleibt in Ehren. (1099)

Das Kollegium der Lateinischen Hauptschule
 in den Franckeschen Stiftungen.
Rausch, Rektor.

Danksgang.
 Für die liebrevollen Beweise freundlicher Teilnahme bei
 dem Heimzuge unseres taubst. Entschlafenen sagen wir
 hiermit unseren innigsten Dank.
 Delitzsch, am 5. Juli 1904.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau vovv. Professor Dr. Fischer.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Goldene. 6. Juli. (Ein schwerer Unglücksfall) hat den Gutsbesitzer Edmund Schöllner betroffen.

Zorgau. 4. Juli. (Wenigsenau-Denkmal.) Gestern fand in dem Kreisstädtchen Schönbach die feierliche Enthüllung des Wenigsenau-Denkmal statt.

Zorgau. 5. Juli. (Zodbringende Wassererfüllung.) Anfolge eines Gewittersturms im Laufe des Tages und Breitelstraße erkrankte die 20jährige Marie Ehring.

Größenhain. 5. Juli. (Ihre ehemaligen Gattinnen) hatten am Sonntag die Mitglieder des Provinzialvereins ehemaliger Dr. Dragoner einen Besuch ab.

Strand. 5. Juli. (Apotheken-Versauf.) Die Königl. priv. Apotheke des Apothekers Johannsen hier ist in den Besitz des Apothekers Hermann Heim aus Halle übergegangen.

Wespen. 5. Juli. (Zu dem Ehe drama) wird jetzt auszuführender Bericht: Der Schalkstraße 48 wohnt eine bekannte Schalkstraße Winter.

Wespen. 5. Juli. (Zu dem Ehe drama) wird jetzt auszuführender Bericht: Der Schalkstraße 48 wohnt eine bekannte Schalkstraße Winter.

Wespen. 5. Juli. (Zu dem Ehe drama) wird jetzt auszuführender Bericht: Der Schalkstraße 48 wohnt eine bekannte Schalkstraße Winter.

Wespen. 5. Juli. (Zu dem Ehe drama) wird jetzt auszuführender Bericht: Der Schalkstraße 48 wohnt eine bekannte Schalkstraße Winter.

Wespen. 5. Juli. (Zu dem Ehe drama) wird jetzt auszuführender Bericht: Der Schalkstraße 48 wohnt eine bekannte Schalkstraße Winter.

Wespen. 5. Juli. (Zu dem Ehe drama) wird jetzt auszuführender Bericht: Der Schalkstraße 48 wohnt eine bekannte Schalkstraße Winter.

Wespen. 5. Juli. (Zu dem Ehe drama) wird jetzt auszuführender Bericht: Der Schalkstraße 48 wohnt eine bekannte Schalkstraße Winter.

Wespen. 5. Juli. (Zu dem Ehe drama) wird jetzt auszuführender Bericht: Der Schalkstraße 48 wohnt eine bekannte Schalkstraße Winter.

Wespen. 5. Juli. (Zu dem Ehe drama) wird jetzt auszuführender Bericht: Der Schalkstraße 48 wohnt eine bekannte Schalkstraße Winter.

eröffnet werden. In der Eröffnungsvorrede werden außerdem von auswärtigen Herren teilnehmend: Regierungspräsident v. Hüder aus Erfurt, Landesbauplatzmann (Herr Oberregierungsrat Bartels aus Merseburg,

Zangehausen. 5. Juli. (Zur Gasse.) In der letzten Stadterweiterung wurde der Bau einer städtischen Turnhalle beschlossen: die Kosten sind auf etwa 48 000 M. veranschlagt.

Zangehausen. 4. Juli. (Eilmassengeleise.) Herr Lehrer ist hier in seinem Garten einen Briefkasten. Ein benachbarter Nachbar hat sich ein Hofschänkechen bei sich errichten lassen und liegt ohne Scheu aus und ein. Augenblicklich ist das Weibchen bei der Brutarbeit.

Waldenau. 5. Juli. (Ein geistliches Verbrechen) wurde zwischen hier und Neuhoi verübt. Drei Hannoverbüchsen hatten sich gelagert, um auszumachen. Dabei hat der eine Hannoverbüchse seinen auserwählten Handvergnügen überlassen und bewenden mit seinem Weiber den Leib aufgeschliffen, daß die Eingeweide herausstraten.

Waldenau. 5. Juli. (Die regelmäßige Weinbauverbindung) von Wipperfurth nach Stangebe ist aufgehoben. Die Hoffnungen des Unternehmers Herrn Sandmann mit Bezug auf die Benutzung der Fahrgeldrechte haben sich leider nicht erfüllt.

Waldenau. 5. Juli. (Die regelmäßige Weinbauverbindung) von Wipperfurth nach Stangebe ist aufgehoben. Die Hoffnungen des Unternehmers Herrn Sandmann mit Bezug auf die Benutzung der Fahrgeldrechte haben sich leider nicht erfüllt.

Waldenau. 5. Juli. (Die regelmäßige Weinbauverbindung) von Wipperfurth nach Stangebe ist aufgehoben. Die Hoffnungen des Unternehmers Herrn Sandmann mit Bezug auf die Benutzung der Fahrgeldrechte haben sich leider nicht erfüllt.

Waldenau. 5. Juli. (Die regelmäßige Weinbauverbindung) von Wipperfurth nach Stangebe ist aufgehoben. Die Hoffnungen des Unternehmers Herrn Sandmann mit Bezug auf die Benutzung der Fahrgeldrechte haben sich leider nicht erfüllt.

Waldenau. 5. Juli. (Die regelmäßige Weinbauverbindung) von Wipperfurth nach Stangebe ist aufgehoben. Die Hoffnungen des Unternehmers Herrn Sandmann mit Bezug auf die Benutzung der Fahrgeldrechte haben sich leider nicht erfüllt.

Waldenau. 5. Juli. (Die regelmäßige Weinbauverbindung) von Wipperfurth nach Stangebe ist aufgehoben. Die Hoffnungen des Unternehmers Herrn Sandmann mit Bezug auf die Benutzung der Fahrgeldrechte haben sich leider nicht erfüllt.

Waldenau. 5. Juli. (Die regelmäßige Weinbauverbindung) von Wipperfurth nach Stangebe ist aufgehoben. Die Hoffnungen des Unternehmers Herrn Sandmann mit Bezug auf die Benutzung der Fahrgeldrechte haben sich leider nicht erfüllt.

Waldenau. 5. Juli. (Die regelmäßige Weinbauverbindung) von Wipperfurth nach Stangebe ist aufgehoben. Die Hoffnungen des Unternehmers Herrn Sandmann mit Bezug auf die Benutzung der Fahrgeldrechte haben sich leider nicht erfüllt.

Waldenau. 5. Juli. (Die regelmäßige Weinbauverbindung) von Wipperfurth nach Stangebe ist aufgehoben. Die Hoffnungen des Unternehmers Herrn Sandmann mit Bezug auf die Benutzung der Fahrgeldrechte haben sich leider nicht erfüllt.

Waldenau. 5. Juli. (Die regelmäßige Weinbauverbindung) von Wipperfurth nach Stangebe ist aufgehoben. Die Hoffnungen des Unternehmers Herrn Sandmann mit Bezug auf die Benutzung der Fahrgeldrechte haben sich leider nicht erfüllt.

schritten verlesenen Streifen geschnitten waren, aufgehoben werden. Ein bleibendes Merkmal sollte die Verordnungen demnach behalten, denn der Altersuntersuchende Verein beschließt, die beiden Streifen zu erwerbend und sie in einem zu errichtenden Museum aufzuhängen.

Amman. 5. Juli. (Das städtische Rechnungsbuch) wird in den beabsichtigten Beschränkungen gefügt, wenn im bevorstehenden Schuljahr eine Jahresrechnung von 1462 Belegern auf. Die Anzahl, die unter Staatsaufsicht steht, gliedert sich in ein höheres technisches Institut zur Ausbildung von Ingenieuren der Elektrotechnik und des Maschinenbaus und in drei mittlere Fachschulen für Techniker und Maschinenbau. Den Rechnungsbuch eine Weichenstraße angehängt, in welcher auch Volontäre zur praktischen Ausbildung Aufnahme finden.

Amman. 5. Juli. (Die städtische Rechnungsbuch) wird in den beabsichtigten Beschränkungen gefügt, wenn im bevorstehenden Schuljahr eine Jahresrechnung von 1462 Belegern auf. Die Anzahl, die unter Staatsaufsicht steht, gliedert sich in ein höheres technisches Institut zur Ausbildung von Ingenieuren der Elektrotechnik und des Maschinenbaus und in drei mittlere Fachschulen für Techniker und Maschinenbau. Den Rechnungsbuch eine Weichenstraße angehängt, in welcher auch Volontäre zur praktischen Ausbildung Aufnahme finden.

Amman. 5. Juli. (Die städtische Rechnungsbuch) wird in den beabsichtigten Beschränkungen gefügt, wenn im bevorstehenden Schuljahr eine Jahresrechnung von 1462 Belegern auf. Die Anzahl, die unter Staatsaufsicht steht, gliedert sich in ein höheres technisches Institut zur Ausbildung von Ingenieuren der Elektrotechnik und des Maschinenbaus und in drei mittlere Fachschulen für Techniker und Maschinenbau. Den Rechnungsbuch eine Weichenstraße angehängt, in welcher auch Volontäre zur praktischen Ausbildung Aufnahme finden.

Amman. 5. Juli. (Die städtische Rechnungsbuch) wird in den beabsichtigten Beschränkungen gefügt, wenn im bevorstehenden Schuljahr eine Jahresrechnung von 1462 Belegern auf. Die Anzahl, die unter Staatsaufsicht steht, gliedert sich in ein höheres technisches Institut zur Ausbildung von Ingenieuren der Elektrotechnik und des Maschinenbaus und in drei mittlere Fachschulen für Techniker und Maschinenbau. Den Rechnungsbuch eine Weichenstraße angehängt, in welcher auch Volontäre zur praktischen Ausbildung Aufnahme finden.

Amman. 5. Juli. (Die städtische Rechnungsbuch) wird in den beabsichtigten Beschränkungen gefügt, wenn im bevorstehenden Schuljahr eine Jahresrechnung von 1462 Belegern auf. Die Anzahl, die unter Staatsaufsicht steht, gliedert sich in ein höheres technisches Institut zur Ausbildung von Ingenieuren der Elektrotechnik und des Maschinenbaus und in drei mittlere Fachschulen für Techniker und Maschinenbau. Den Rechnungsbuch eine Weichenstraße angehängt, in welcher auch Volontäre zur praktischen Ausbildung Aufnahme finden.

Amman. 5. Juli. (Die städtische Rechnungsbuch) wird in den beabsichtigten Beschränkungen gefügt, wenn im bevorstehenden Schuljahr eine Jahresrechnung von 1462 Belegern auf. Die Anzahl, die unter Staatsaufsicht steht, gliedert sich in ein höheres technisches Institut zur Ausbildung von Ingenieuren der Elektrotechnik und des Maschinenbaus und in drei mittlere Fachschulen für Techniker und Maschinenbau. Den Rechnungsbuch eine Weichenstraße angehängt, in welcher auch Volontäre zur praktischen Ausbildung Aufnahme finden.

Amman. 5. Juli. (Die städtische Rechnungsbuch) wird in den beabsichtigten Beschränkungen gefügt, wenn im bevorstehenden Schuljahr eine Jahresrechnung von 1462 Belegern auf. Die Anzahl, die unter Staatsaufsicht steht, gliedert sich in ein höheres technisches Institut zur Ausbildung von Ingenieuren der Elektrotechnik und des Maschinenbaus und in drei mittlere Fachschulen für Techniker und Maschinenbau. Den Rechnungsbuch eine Weichenstraße angehängt, in welcher auch Volontäre zur praktischen Ausbildung Aufnahme finden.

Amman. 5. Juli. (Die städtische Rechnungsbuch) wird in den beabsichtigten Beschränkungen gefügt, wenn im bevorstehenden Schuljahr eine Jahresrechnung von 1462 Belegern auf. Die Anzahl, die unter Staatsaufsicht steht, gliedert sich in ein höheres technisches Institut zur Ausbildung von Ingenieuren der Elektrotechnik und des Maschinenbaus und in drei mittlere Fachschulen für Techniker und Maschinenbau. Den Rechnungsbuch eine Weichenstraße angehängt, in welcher auch Volontäre zur praktischen Ausbildung Aufnahme finden.

Amman. 5. Juli. (Die städtische Rechnungsbuch) wird in den beabsichtigten Beschränkungen gefügt, wenn im bevorstehenden Schuljahr eine Jahresrechnung von 1462 Belegern auf. Die Anzahl, die unter Staatsaufsicht steht, gliedert sich in ein höheres technisches Institut zur Ausbildung von Ingenieuren der Elektrotechnik und des Maschinenbaus und in drei mittlere Fachschulen für Techniker und Maschinenbau. Den Rechnungsbuch eine Weichenstraße angehängt, in welcher auch Volontäre zur praktischen Ausbildung Aufnahme finden.

Amman. 5. Juli. (Die städtische Rechnungsbuch) wird in den beabsichtigten Beschränkungen gefügt, wenn im bevorstehenden Schuljahr eine Jahresrechnung von 1462 Belegern auf. Die Anzahl, die unter Staatsaufsicht steht, gliedert sich in ein höheres technisches Institut zur Ausbildung von Ingenieuren der Elektrotechnik und des Maschinenbaus und in drei mittlere Fachschulen für Techniker und Maschinenbau. Den Rechnungsbuch eine Weichenstraße angehängt, in welcher auch Volontäre zur praktischen Ausbildung Aufnahme finden.

Amman. 5. Juli. (Die städtische Rechnungsbuch) wird in den beabsichtigten Beschränkungen gefügt, wenn im bevorstehenden Schuljahr eine Jahresrechnung von 1462 Belegern auf. Die Anzahl, die unter Staatsaufsicht steht, gliedert sich in ein höheres technisches Institut zur Ausbildung von Ingenieuren der Elektrotechnik und des Maschinenbaus und in drei mittlere Fachschulen für Techniker und Maschinenbau. Den Rechnungsbuch eine Weichenstraße angehängt, in welcher auch Volontäre zur praktischen Ausbildung Aufnahme finden.

Amman. 5. Juli. (Die städtische Rechnungsbuch) wird in den beabsichtigten Beschränkungen gefügt, wenn im bevorstehenden Schuljahr eine Jahresrechnung von 1462 Belegern auf. Die Anzahl, die unter Staatsaufsicht steht, gliedert sich in ein höheres technisches Institut zur Ausbildung von Ingenieuren der Elektrotechnik und des Maschinenbaus und in drei mittlere Fachschulen für Techniker und Maschinenbau. Den Rechnungsbuch eine Weichenstraße angehängt, in welcher auch Volontäre zur praktischen Ausbildung Aufnahme finden.

Amman. 5. Juli. (Die städtische Rechnungsbuch) wird in den beabsichtigten Beschränkungen gefügt, wenn im bevorstehenden Schuljahr eine Jahresrechnung von 1462 Belegern auf. Die Anzahl, die unter Staatsaufsicht steht, gliedert sich in ein höheres technisches Institut zur Ausbildung von Ingenieuren der Elektrotechnik und des Maschinenbaus und in drei mittlere Fachschulen für Techniker und Maschinenbau. Den Rechnungsbuch eine Weichenstraße angehängt, in welcher auch Volontäre zur praktischen Ausbildung Aufnahme finden.

(Schluß des reaktionellen Zeilens.) DAS BESTE "APENTA" GENERALFARMACIEN (1900)

Leichte Moselweine. Als leichte, blumige und gutkohlreiche Moselweine von lieblichen und erfrischendem Geschmack empfehlen wir: Fankler à Fl. 0.60, Walviger à Fl. 0.75, bei Mehrabnahme Preisermäßigung. Speziell zur Bowle: Obermoseler à Fl. 0.50. Durch direkte Bezüge in Doppelwaggons von erstklassigen Produzenten sind wir in der Lage, selbst in den billigsten Preislagen Vorzügliches zu bieten. Pottel & Broskowski, Weingrosshandlung.

